

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pf. Kleinanzeigen 20 Pf. Offertengeld und Auskunftsgebühr 10 Pf. Bei Anzeigen für mehr als 10 Zeilen wird ein besonderer Preis vereinbart. - Anzeigen für mehr als 10 Zeilen werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 21 08.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerlohn. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 201

Samstag 27. August 1932

35. Jahrgang

Wo haben wir fröhlich?

Schatten auf der Politik. - Die Urteile von Beuthen und Bries. - Siller fordert offene Parteistellung. - Die Kampfanlage der NSDAP an die Reichsregierung. - Welche Pläne verfolgt Herr von Papen? - Das Zentrum als Stütze der Verfassung.

27. August 1932.

Beuthen und Bries.

Die deutsche Innenpolitik hat in der vergangenen Woche im Schatten zweier Ereignisse gestanden, die im Grunde in eine Sphäre hineingehören, in der Politik nichts zu suchen hat und nichts zu suchen haben darf: in die Sphäre des Rechts, der streng vorurteilslosen, streng unparteiischen, unbedingten Gerechtigkeit. Leider aber ist es in Deutschland nicht mehr so, wie es sein müßte; leider ist die Politik, insbesondere die Parteipolitik, auch in jene hohen und geheiligten Bezirke des Rechts eingedrungen. Die letzte Woche hat es bewiesen mit dem Widerhall, den die Urteile fanden, die in Bries und in Beuthen gefällt wurden.

Sie standen in keinem urfälligen Zusammenhang; bestenfalls in einem zufälligen. In Bries waren es Reichsanwaltschaften, die wegen politischer Straftaten vor den Richtern standen; in Beuthen waren es Nationalsozialisten. In Bries wurden langjährige Zuchthausstrafen verhängt, in Beuthen wurden fünf Todesurteile ausgesprochen.

Ein ungünstiger Vergleich.

Wer die Mentalität kennt, die in den radikalen Lagern links und rechts zu Hause ist, der konnte voraussehen, daß die beiden Urteile vergleicht und nebeneinander gestellt wurden und noch werden.

Das kann indes an unserer schon einmal zum Ausdruck gebrachten Auffassung nichts ändern, daß dieser Vergleich ein willkürlicher, ein gefuchter, und darum kein gültiger ist. Die Urteile sind nicht miteinander vergleichbar, weil die Voraussetzungen, die zu ihnen führten, voneinander verschieden sind, weil die Ohlauyer Vorfälle, die in Bries zur Aburteilung standen, noch nicht unter die verschärften Strafbestimmungen der Terror-Notverordnung vom 9. August fielen, die bekanntlich die neuen schweren Strafen für solche Straftaten vorsieht, die erst nach ihrem Erlass begangen wurden. Die Ohlauyer Vorfälle aber hatten sich schon im Juli zugetragen; die Straftaten, die in Beuthen zur Aburteilung standen, dagegen erst nach Erlass der Notverordnung. Das ist ein so wesentlicher Unterschied, daß er sich nicht nur in der Strafzumessung auswirken mußte. Wer das in seiner Empörung und seiner Erregung seinen Anhängern verschweigt, dessen Empörung ist nicht echt!

Eine Aufgabe.

Wir fühlen uns nicht kompetent, die Urteile in ihren Einzelheiten nachzuprüfen, zu untersuchen, ob sie zu Recht oder nicht ergingen. Das ist nicht und kann nicht unsere Aufgabe sein. Unsere Aufgabe ist es, mit dafür zu sorgen, daß in unserem Volke die Auffassung wieder Gemeingut eines jeden wird: Der Staat und sein Recht müssen über den Parteien stehen, sie dürfen nicht hineingezogen werden in das häßliche Parteigetriebe dieser Zeit, wenn nicht jede staatliche Ordnung überhaupt vernichtet und das Staatsrecht legitimiert werden soll. Ganz gleich, wer von der Justiz gefaßt werden muß, ganz gleich, ob es einer von den Linken, einer aus der Mitte, einer von den Rechten ist: Wer sich aus politischen Motiven an Leib und Leben seines Mitmenschen vergreift, der muß die Strafe gewärtigen, die der Staat zum Schutze seiner selbst und zum Schutze seiner Bürger androht. Wir kennen in dieser Beziehung kein Zugeständnis an irgend eine parteipolitische Bindung.

Doppeltes Recht?

Sie waren nicht erheben, diese Begleitumstände, und sie haben gewiß dem deutschen Ansehen in der Welt keineswegs geschadet. Der Führer einer Millionenbewegung, der noch vor nicht allzu langer Zeit den Grundgedanken aufstellte, ein jeder, der sich in seiner Bewegung illegal betätigt, solle sich damit selbst aus dieser Bewegung aus, hat sich in einem Telegramm, das mit der programmatischen Andeutung: „Kameraden“ beginnt, u. in einem Aufruf, der alles bisher von dieser Seite Erlebte überbot, vor die als politische Totschläger verurteilten Nationalsozialisten gestellt: „Eure Freiheit ist unsere Ehre“. Das muß eine merkwürdige These von Recht und Gerechtigkeit sein, die die Formulierung eines solchen ungeheuerlichen Satzes vor aller Öffentlichkeit gestattet.

Ungeheuerlich, weil hier, wie noch deutlicher im Aufruf des nationalsozialistischen Führers, im Grunde ein doppeltes Recht gefordert wird. Der Reichsregierung wird vorgeworfen, daß sie die Verordnung vom 9. August, die man selbst so stürmisch ge-

fordert hat, mit ihren verschärften Strafbestimmungen auch gegen rechtsradikale Übeltäter in Anwendung bringt. Damit aber wird gleichzeitig der unverständliche und ungerechtfertigte Auffassung Ausdruck gegeben, die Verordnung dürfe sich nur gegen linksgerichtete Täter richten. Das muß, mit anderen Worten heißen, daß in einem Staate, wie ihn Herr Hitler sich vorstellt, das Gericht kein Gericht mehr ist, sondern eine Parteistellung, daß in einem solchen Staate für richterliche Gerechtigkeit und Objektivität und für die Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz kein Platz mehr ist.

Mit Recht machte die „Germania“ darauf aufmerksam, daß hier ein Stoß gegen die Gerechtigkeit, die wichtigste Grundlage der Rechtspflege und aller staatlichen Ordnung geführt werde, wie wir ihn bisher noch nie erlebt. Klipp und klar wird gefordert, daß ein Gesetzesbrecher, der zufällig der sogenannten nationalen Front angehört, nicht mit dem Maßstabe althergebrachter sittlicher und rechtlicher Gesetze, mit dem Maßstab althergebrachter Objektivität gemessen und vielleicht auch verurteilt werden dürfe. Es kann, wie jeder Rechtsdenkende einsehen wird, keine größere Gefahr für den inneren Frieden geben, als die hier zutage tretenden Auffassungen, von denen man, obgleich sie zu erregter Stunde Ausdruck fanden, leider nicht annehmen kann, daß sie zufällig sind, sondern von denen man leider annehmen muß, daß sie sich bedenklich mit den grundsätzlichen Anschauungen des Nationalsozialismus von der Rechtspflege. Wenn es nicht so wäre, würden Telegramm und Aufruf Hitlers und alles, was im Zusammenhang mit ihnen in der nationalsozialistischen Presse geschrieben worden ist, niemals in dieser Form möglich gewesen sein.

Folgen in der Politik.

Neben all diesem hat Herr Hitler es dann auch für angebracht gehalten, das Urteil von Beuthen zu einer Erschwerung der innenpolitischen Lage auszuwerten. Daß

Hausszinssteuer und Mietsbeihilfen.

Der Amtliche Preussische Pressebericht mit:

So richtig auch die prinzipiellen Erwägungen waren, die zu der Umstellung des seitigen Systems der Steuerfindung nach § 9 der Hausszinssteuerverordnung für Mietsbeihilfen auf das System der Mietsbeihilfen in der preussischen Notverordnung vom 8. Juni dieses Jahres geführt haben, so haben sich doch inzwischen so schwere Bedenken gegen die praktische Durchführbarkeit des neuen Systems ergeben, daß es geboten erscheint, zu dem System der Hausszinssteuerordnung - allerdings in wesentlich veränderter Form - zurückzuführen.

Die Steuerfindung soll sich nicht mehr nach dem schematischen Existenzminimum von 1200 Mark richten, was zudem sich bei der Verschiebung der Kaufkraft in Stadt und Land, im Westen und Osten ganz verschieden auswirkte, sondern sie muß auf den für den einzelnen Individuell auszurechnenden Begriff der Hilfsbedürftigkeit abgestellt werden. Steuerfindungen sollen demnach nur gewährt werden, bei Mietwohnungen oder Teilen von Mietwohnungen,

a) wenn Mieter nachweislich eine laufende Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge beziehen, und zwar in Höhe des Betrages, um den die laufende Unterstützung sonst höher sein müßte,

b) soweit Mieter nachweislich eine laufende Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge gewährt werden müßte, weil sie sonst die volle Miete nicht zahlen könnten,

c) soweit die Einziehung eines der öffentlichen Miete entsprechenden Mietzinses dem Eigentümer nachweislich nicht möglich ist.

In der demnächst erscheinenden Verordnung ist die Rückwirkung der Neuregelung vom 1. Juli 1932 ab vorzusehen.

Dauerberatungen des Reichskabinetts.

Was ist geplant? - Eine dreiprozentige Zwangsabgabe vom Vermögen? - Die Reichskanzlerrede am morgigen Sonntag in Münster soll Aufklärung über das Wirtschaftsprogramm bringen

Die Reichsregierung hat sich am Freitagvormittag versammelt, um das Programm am festzulegen, das der Reichskanzler am Sonntag in seiner Rede in Münster bekannt geben will. Die Tatsache, daß zu den Beratungen auch die Staatssekretäre und Fachreferenten hinzugezogen worden sind, läßt erkennen, daß nunmehr auch die entscheidenden Teilfragen des Wirtschaftsprogramms zur Beschlussfassung kommen. Es ist fraglich, ob der Reichskanzler sich schon am Sonntag über die wichtige Frage der Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms äußern kann. Obwohl sich die zuständigen Stellen bisher über den Umfang des Arbeitsbeschaffungsprogramms und die konkreten Pläne in Stillschweigen gehüllt haben, ist das wichtigste bekannt geworden, nämlich der Vorschlag, die Arbeitsbeschaffung mit einer Zwangsanleihe zu finanzieren.

Wie diese Zwangsanleihe im einzelnen aussehen wird, und wen sie treffen soll, läßt sich noch nicht sagen. So ziemlich alle zuständigen Ministerien, vor allem das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsfinanzministerium, scheinen die stärksten Bedenken gegen eine Zwangsanleihe zu haben, daß dies auch für den Reichsbankpräsidenten und die Reichsbank gilt, ist selbstverständlich. Wie die Kabinettsberatungen über derart einschneidende Maßnahmen ausgehen, ist also noch nicht erkennbar. Was die Zwangsanleihe an sich angeht, so denkt man offenbar daran, sämtliche Besitzer von Kapitalien und die Sparer zu veranlassen, einen bestimmten Prozentsatz ihrer Kapitalien dem Staat zur Verfügung zu stellen, der ihnen ein vom Reich ausgestelltes neues Wertpapier, das zu einem verhältnismäßig niedrigen Satz verzinst werden soll, geben würde. Man spricht von einer Zwangsanleihe oder Vermögensabgabe von 3 Prozent. Die augenblickliche Vermögenssteuer beträgt 3 v. Tausend, d. h. also ein Zehntel des Satzes, den man für die einmalige Zwangsabgabe in Aussicht genommen hat. Theoretisch könnte also mit dem neuen Plan ein Milliardenbetrag in Aussicht genommen werden. Es bleibt aber zu berücksichtigen, daß erstens einmal eine Freigrenze für die Kleinvermögen bis zu 10 oder 20 Tausend Mark eingeführt werden muß. Zum anderen scheint die Absicht zu bestehen, das sog. produktiv arbeitende Kapital, in erster Linie also das Betriebskapital der Industrie und der Landwirtschaft, von der Sonderabgabe auszunehmen. Dadurch würde sich der Gesamtbetrag sehr erheblich ermäßigen. Wie

man in diesem Zusammenhang noch hört, soll als Ausgleich für die neue Abgabe eine Ermäßigung bestimmter Steuern eintreten.

Die entscheidende Frage bei einem solchen Plan, der weit über das hinausgehen würde, was das Kabinettsamt Brünning seiner Zeit in Aussicht genommen hatte, ist, wie das Geld in Wirklichkeit beschafft werden kann. In Finanzkreisen befürchtet man für den Fall der Durchführung der Zwangsanleihe eine neue Entwertung aller Werte und einen ungeheuren Druck auf den Geldmarkt. Gerüchtheilweise hört man auch, die Regierung denke an die Einrichtung von Darlehnskassen, die die Beleihung von Vermögenswerten erleichtern sollen. Man hätte in diesem Fall also mit der Neueinführung von Darlehnskassenscheinen zu rechnen. Solche Erwägungen im Kabinettsamt müßten die stärksten Bedenken schon allein deshalb hervorrufen, weil es sich im wesentlichen nur um eine Verschiebung der Mittel aus der privaten in die öffentliche Hand handeln würde.

Nach allem was man hört, hat die Regierung aber auch auf anderen Gebieten so weitgehende Pläne, das man von vornherein in der Auffassung bestraft wird, daß die Regierung ganz und gar ohne Rücksicht auf das, was im Reichstag vorgehen wird, im Amt bleiben will. Man spricht von einer einschneidenden Finanzreform, die man parlamentarisch gar nicht durchführen könne und von anderen Dingen. Es sind gewagte Experimente, mit denen man sich an den zuständigen Stellen gegenwärtig beschäftigt, und es wird Aufgabe des Reichstages sein, die Regierung auf die Gefährlichkeit dieser Experimente aufmerksam zu machen.

Die Beratungen des Kabinetts dauerten bis in die späten Abendstunden. Eine RW-Meldung weiß zu berichten, daß die Arbeiten gestern bereits sehr starke Fortschritte gemacht hätten. Heute vormittag würden in den Ressorts die noch notwendigen Formulierungen vorgenommen, so daß das Kabinettsamt am heutigen Nachmittag noch einen endgültigen Beschluß fassen könne. Bemerkenswert ist übrigens, daß die Meldung von der dreiprozentigen Vermögensabgabe seitens der Reichsregierung nicht abgelehnt wird. In einer RW-Mitteilung heißt es lediglich, daß die amtlichen Stellen nicht in der Lage seien, vor der Rede des Reichskanzlers am Sonntag irgend etwas in dieser Angelegenheit mitzuteilen. Ob die Meldungen über eine dreiprozentige Vermögensabgabe richtig sind, werde sich daher erst am Sonntag ergeben.

sie ihm nicht mehr gefiel, diese innenpolitische Lage, war schon seit dem denkwürdigen 13. August kein Geheimnis mehr. Aber wie sehr sie ihm mißfällt, wie wenig Achtung er vor allem vor der Reichsregierung und ihren Führern besitzt, das hat er durch den außerordentlich radikalen Aufruf bewiesen. Er war eine einzige, ungemessen scharfe, ja beleidigende Kampfsage an die gegenwärtige Reichsregierung. Das muß gerade für sie, die alles versucht und alles getan hat, um die NSDAP für sich zu gewinnen, doppelt schmerzhaft sein, daß ihr Entgegenkommen ihr nun so gelohnt wird. Sie befindet sich wahrhaftig nicht in einer beneidenswerten Lage. Die einzige Partei, die noch zu ihr steht, sind die Deutschnationalen; aber erstens ist damit nicht viel Staat zu machen und zweitens ganz gewiß keine Mehrheit im Parlament.

Reichstagswahlen am laufenden Band?

Die Reichsregierung ist sich über diese ihre Lage sehr wohl im klaren und wie man im Laufe der Woche erfahren hat, ist sie gewillt, daraus die Konsequenzen, aber ganz in ihrem Sinne, zu ziehen. Und dieser Sinn ist, das weiß man aus Duzenden von Interviews, Rundfunkreden und anderen Verlautbarungen, von Anfang an darauf gerichtet gewesen, daß sie ihr Regiment nicht als ein Uebergangsstadium, sondern als ein durchaus stabiles und „für lange Zeit“ eingerichtetes angesehen wissen will.

Es konnte darum auch nicht mehr übersehen, als in der vergangenen Woche durch eine auch von uns veröffentlichte Mitteilung der „Frankfurter Zeitung“ bekannt wurde, daß die Regierung Papen-Schleicher keinesfalls gewillt sei, sich vom Reichstage stürzen zu lassen, sondern daß sie schon heute über den Weg sich im klaren sei, den sie einschlagen wird, wenn ihre parlamentarische Lage unhaltbar wird. Sie wird dieses Parlament auflösen und muß — wenn sie sich nicht außerhalb der Verfassung stellen will, dann auch Neuwahlen ausschreiben. Da Neuwahlen keine Ausflüchte auf eine wesentlich andere Zusammensetzung des Reichstages bieten, müßte nach dem Willen der Reichsregierung dieses Verfahren ad infinitum fortgesetzt werden.

Ein gefährlicher Weg.

Daß das ein höchst gefährlicher Weg ist, zumal wir in einen Winter hineingehen, der gewiß nicht weniger schwer werden wird als der vergangene, ein gefährlicher Weg vor allem auch für unsere Wirtschaft, die nichts so notwendig braucht wie politische Beruhigung im Innern, ist ohne Weiteres klar. Es ist unsere Zentrumsparterie, die immer wieder durch ihre Führer auf diese Gefahr aufmerksam macht und zur Abwendung dieser Gefahr die Unverletzlichkeit der von dieser Reichsregierung beschworenen Verfassung und die Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen verkündet. Im Sinne dieser Bestrebungen und Haltung sind alle Schritte zu werten, die in diesen bedeutungsvollen Tagen von der Führung unserer Partei unternommen werden und die in allen Lagern mit größter Aufmerksamkeit beobachtet und reichlich kommentiert werden. Politisch ist keine Gefühlsache. Das Zentrum achtet die Verfassung u. fordert Respekt für sie bei den andern. Und weil das Zentrum sich darüber im klaren ist, daß ein erstes Abirren vom verfassungsmäßigen Wege in einen Abgrund führen könnte, aus dem es keinen Aufstieg mehr gibt, darum läßt unsere Partei keine Mittel unversucht, den Reichstag wieder aktionsfähig zu machen. Zu diesen Bemühungen gehören auch die Verhandlungen, die mit den Nationalsozialisten geführt werden. Wenn sie zu keinem Ergebnis führen sollten, so wird das Zentrum wenigstens mit reinem und ruhigem Gewissen vor das Volk treten können, wenn es wieder einmal heißen sollte: An die Wahlurnen! Alle Mann an Bord!

Wir wollen nach Saten urteilen.

Zu dem Plan der Reichsregierung, den neuen Reichstag sofort wieder aufzulösen, schreibt die Frankfurter Zeitung in folgender eindrucksvoller Weise ihre Stellungnahme nieder: „Dies alles bewegt sich in einer Atmosphäre, in der letzten Endes unsere eigentliche Schicksalsfrage gar nicht entschieden werden kann. Die Parteipolitik und ihre verfassungsmäßige Regulation kann in unserer Lage gar nicht das Mittel lösen — die Lösung kann nur von der praktischen Seite, von der konstitutiven Arbeit an Staat und Wirtschaft kommen. Es genügt uns durchaus nicht, zu hören, daß die Verfassung nicht verletzt werden soll. Es genügt uns durchaus nicht, tagtäglich über politische Absichten der Regierung berichten zu dürfen. Es genügt uns nicht, sie deshalb tadeln zu können. Was ist uns und anderen mit Deklamationen geblieben —

zumal wenn wir sehen: die Regierung bleibt und amtiert weiter, niemand ersieht sie?

Statt dessen wollen wir endlich sehen, was denn diese geheimnisvollen Präsidialminister, deren Politik nur das Getöse, das uns allenthalben umgibt, verstärkt —, wir wollen sehen, was dieses Kabinett außer dem „Politischen“ nun eigentlich zu bieten hat. Wir hätten gewünscht, daß der Reichstag dieses gleiche Bedürfnis gehabt und die Regierung (anstatt sie durch Mißtrauenserklärungen zur Auflösung des Parlamentes zu treiben) gezwungen hätte, zunächst einmal ihre praktischen Pläne auf den Tisch des Hauses zu legen.

Verlängerter Schwebezustand.

Reichstagsauflösung und Wahlreform. — Die Entwicklung der Lage nach dem Zusammentritt des Reichstages. — Kommt eine neue parlamentarische Mehrheitsbildung zustande?

Nach wie vor beschäftigt man sich in der deutschen Öffentlichkeit lebhaft mit der Frage, wie sich die Lage nach dem Zusammentritt des Reichstages am kommenden Dienstag weiter entwickeln wird. Man rechnet jetzt als sicher damit, daß der Reichstag gleich nach seiner Konstituierung und der Wahl des Präsidiums eine Pause einlegt, damit die Zentrumsabgeordneten am Katholikentag teilnehmen können. Das bedeutet, daß bei normalem Verlauf die angekündigten Mißtrauensanträge und der Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen erst in der darauffolgenden Woche aufkommen werden. Die Entscheidung über das Schicksal des Reichstages, die sich daraus zwangsläufig ergibt, wird somit um sicher eine Woche verzögert werden. Diese Entscheidung liegt natürlich beim Reichspräsidenten. In ununterrichteten Kreisen zweifelt man aber nicht mehr daran, daß er dem Kanzler bei seinem Besuch in Meiningen die Auflösungsvollmacht für den Fall der Gefahr erteilen wird, daß durch die Aufhebung der Notverordnungen in unserem ganzen Rechtsleben ein Vakuum eintritt.

Auf die Frage, wie die Dinge sich nach Reichspräsidenten besitz, darauf, daß weder weiß heute noch niemand eine Antwort. In der Presse ist ja bereits eine Anzahl von Möglichkeiten behandelt worden, darunter u. a., daß die Neuwahl auf Grund einer durch Notverordnung herbeigeführten Wahlreform erfolgt. Darüber vermag aber noch niemand etwas Bestimmtes zu sagen, zumal die beiden wichtigsten Probleme einer Reform, nämlich das Wahlalter und das Proporzsystem, nicht im Wahlgesez, sondern in der Verfassung festgelegt sind, die natürlichen Grenzen einer Änderung auf Grund des § 48 also recht eng sind.

In manchen Kreisen schließt man aus der Tatsache, daß gegenwärtige Reichskabinett das uneingeschränkte Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt, daß weder vor noch nach der Auflösung des Reichstages ein Personalwechsel in Frage kommen könne. Es wird sogar behauptet, die politische Situation sei durchaus geklärt, weil der Reichspräsident seine Forderung auf Verbeibaltung der jetzigen Präsidialregierung nach wie vor aufrecht erhalte. Diese Schlussfolgerung ist zweifellos schon deshalb nicht richtig, weil der Reichspräsident an einem arbeitsfähigen Reichstag und an dem Zustandekommen einer parlamentarischen Front interessiert ist, auf die sich die Regierung stützen könnte. Er will allerdings den Charakter einer Präsidialregierung unter allen Umständen gewahrt wissen.

In diesem Zusammenhang stellen wir fest, daß fast alle in der Öffentlichkeit verbreiteten optimistischen oder pessimistischen Darstellungen über die Verhandlungen zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten nicht den Tatsachen entsprechen. Die Verhandlungen gehen, wenn in diesen Tagen auch eine gewisse Ruhepause eingetreten ist, weiter, und bis jetzt ist irgend eine Möglichkeit nicht verbaut worden. Die neuen Experimente, mit denen sich manche offizielle Stellen beschäftigen, beweisen aufs Neue die Notwendigkeit solcher Verhandlungen und die reifliche Erfassung aller Möglichkeiten, die zum Zustandekommen normaler Beziehungen zwischen Regierung und Parlament führen können.

Ob sich die Verhandlungen positiv gestalten lassen, hängt davon ab, ob sich die Nationalsozialisten zu einer klaren und tragbaren Verhandlungsgrundlage entschließen können oder nicht.

Aber selbst dann, wenn die Verhandlungen scheitern sollten, wären noch nicht alle Möglichkeiten erschöpft. Man hat ja schon vor kurzem von der Möglichkeit der Umbildung der Reichsregierung gesprochen und dabei die Auffassung des Reichspräsidenten und die Notwendigkeit

Dann wäre vielleicht der richtige Augenblick gekommen gewesen, um den Schlussreich unter die Regierungsbilanz zu ziehen. Das unaufhörliche politische Getöse dagegen ist für dieses Kabinett nur ein bequemer Vorwand — um über das Wichtigste zu schweigen. Nach drei Monaten Papen-Schleicher müßte man aber wenigstens wissen, was die Regierung für die Wirtschaft und für unser tägliches Leben zu tun gedenkt. Dieses tägliche Leben besteht für Millionen von Deutschen immer noch bloß aus Umzügen und Parteiuniformen und nicht einmal aus Kauferei — die Menschen wollen leben und arbeiten, sie wollen eine Zukunft sehen!

des parlamentarischen Unterbaues einer künftigen Reichsregierung berücksichtigt. Es wäre also durchaus denkbar, daß, wenn alle anderen Bestrebungen nicht zum Ziele führten, ein Präsidialkabinett, an dessen Spitze allerdings nicht mehr Herr von Papen stände, den Versuch macht, zu einer Zusammenarbeit mit dem Reichstag zu gelangen.

Nach unseren Informationen geht die Reise des Reichskanzlers nach Meiningen auf eine Initiative des Reichspräsidenten zurück. Diese Tatsache hat in politischen Kreisen eine große Überraschung hervorgerufen, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß sich der Reichspräsident schon in aller nächster Zeit mit Möglichkeiten beschäftigt, von denen man, wie wir angedeutet haben, in politischen Kreisen spricht.

Übertragung der Kanzlerrede auf alle deutsche Sender.

ENB. Berlin, 26. Aug. (Eig. Meld.) Wie der Westdeutsche Rundfunk mitteilt, werden am Sonntag, den 28. August, alle deutschen Sender von 12.00 bis 12.50 Uhr die Rede des Reichskanzlers von Papen aus der Stadthalle in Münster, wo er vor den westfälischen Bauern sprechen wird, übernehmen.

Auch Gahl und Schleicher fahren nach Meiningen.

ENB. Berlin, 27. Aug. (Eig. Meld.) In der Reise des Reichskanzlers zum Reichspräsidenten nach Meiningen werden wahrscheinlich, wie der Lokalanzeiger erfahren haben will, auch Reichswehrminister v. Schleicher und Reichsinnenminister v. Gahl teilnehmen. Der Reichskanzler wird am Montagabend abfahren und frühestens am Mittwoch nach Berlin zurückkehren.

In diesem Zusammenhang verläutet auch, daß ein Vertrauensmann des Zentrums nach Meiningen zum Reichspräsidenten entsandt worden sei, um die Ansichten des Reichspräsidenten über eine etwaige Umbildung des Reichskabinetts zu sondieren.

Das Zentrum für Innehaltung der Verfassung.

In einem Aufsatz des offiziellen Presbiedienstes der Zentrumsparterie, der von verschiedenen Berliner Blättern wiedergegeben wird, heißt es u. a.: Das Bestreben der Zentrumsparterie bleibe darauf gerichtet, auch diesen Reichstag arbeitsfähig zu machen und die lähmende radikale Mehrheit in ein positives Fahrwasser zu lenken. Darum sei die Fühlungnahme der Zentrumsparterie mit allen anderen Führern der gegnerischen Parteien erfolgt, von denen man annehmen müsse und wolle, daß sie wahrhaft national und vaterlandsliebend seien, eigene Parteiinteressen zurückstellen, weil es um Deutschland geht. Wie auch die Pläne der Reichsregierung sich noch offenbaren würden, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei riefen sofort ihr ein gebietendes Halt zu, wenn sie den Weg der Verfassung verlässe. Dann werde man mit den schärfsten Mitteln zur Abwehr drohender Gefahren schreiten, unbeugbaren Willens weitergehen, um die wirklich nationale Sammlung der Volkskräfte, um so allen Diktaturklüften und Parteiherrschaften zum Trotz eine Regierung für das Volk und mit dem Volke zu bilden, die dessen Rechte schütze und wahre.

Die Haltung der Deutschnationalen.

Berlin, 25. Aug. Die Haltung der Deutschnationalen umreißt der Leiter des in den „Mitteilungen der DnVp.“ wie folgt, nachdem er einer sofortigen Wiederauflösung des Reichstages zustimmt: Wir werden jeden Schritt unterstützen, der eine Rückkehr zu den parlamentarischen Methoden der Vergangenheit verhindert.

Hoover fordert Kreditausweitung und Arbeitszeitkürzung.

Washington, 26. Aug. Eine „Nationale Wirtschaftskonferenz“ wurde heute vom Präsidenten Hoover mit einer längeren Ansprache eröffnet. Hoover forderte die versammelten 200 Führer der Wirtschaft auf, praktische Schritte in Richtung auf eine Wiederanbahnung der Wirtschaft zu unternehmen und ihr möglichstes zur Erreichung dieses Zieles beizusteuern. Als Grund zur Einberufung der nationalen Wirtschaftskonferenz gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt führte der Präsident seine Überzeugung an, daß die große Finanzkrise der Weltgeschichte nunmehr überstanden sei und daß Vertrauen und Hoffnung auf eine Besserung in der ganzen Welt wiedergekehrt seien. Daher sei nunmehr der Zeitpunkt gekommen, die notwendigen Schritte zur Lösung der industriellen und landwirtschaftlichen Probleme Amerikas zu unternehmen.

In seinen weiteren Ausführungen sprach sich Präsident Hoover insbesondere für eine Ausweitung der Kredite und für eine Kürzung der Arbeitszeit aus. Außerdem forderte er eine möglichst weitgehende Teilung der Arbeitslosen unter den Produktionsprozess einzureihen.

Im Anschluß an diese Eröffnungsrede unterbreitete der Finanzminister Ogden Mills der Konferenz ein sechs Punkte umfassendes Arbeitsprogramm, das zur Erreichung der Ziele, die sich die Konferenz gesteckt hat, dienen soll.

Krienzusammenbruch.

New York, 26. Aug. Die Interborough Rapid Transit Corp., die den New Yorker Untergrundbahnverkehr betreibt, ist nicht in der Lage, ihren am 1. September fälligen Verpflichtungen, die 31 Millionen Dollar betragen, nachzukommen. Auf Veranlassung der zuständigen Aufsichtsbehörde wurde die Gesellschaft daher unter Zwangsverwaltung gestellt. Die Aktiven des Unternehmens werden auf nominell 500 Millionen Dollar beziffert. Die Insolvenz stellt einen der größten Zusammenbrüche in der Geschichte der Vereinigten Staaten dar.

aber nur dann, wenn die Regierung den eingeschlagenen Weg auch wirklich entschlossen bis zum Ende geht. Die Befürchtungen, daß personelle Fehlgänge, daß die übertriebene Rücksichtnahme auf das Zentrum die Entschlossenheit des Kurzes lähmen, hat auch heute ihre Berechtigung nicht verloren. Dazu kommt die Frage, welche wirtschaftspolitische Linie die Regierung einschlagen beabsichtigt. Diese Frage ist berechtigt, denn weder personell noch sachlich ist zu erkennen, wohin der Weg führen soll. Diese Fragen zu stellen sind gerade die Deutschnationalen berechtigt, weil ihr Führer Eugen Berg bis her der einzige in Deutschland ist, der im organischen Zusammenhang Pläne für eine Gesundung der Wirtschaft entwickelt hat. Die Frage ist berechtigt, wie die Regierung zu diesen Plänen steht.

„Staatsstreik von oben?“

ENB. München, 26. Aug. (Eig. Meld.) In einem Artikel der u. a. die Ueberschrift trägt: „Eine Warnung vor dem Staatsstreik von oben“ beschäftigt sich der „Börsenbeobachter“ in einem aus Berlin datierten Artikel mit der innerpolitischen Lage und den Gerüchten über eine Auflösung des Reichstages. Das Blatt behauptet, diese Gerüchte lasse die Reichsregierung durch die ihr nahestehende Presse verbreiten, und es geschehe in der Hoffnung, durch die Verkündung dieser Absicht einen Druck auf jene Parteien ausüben zu können, die eine Neuwahl nicht wünschen. „Wozu sie“, so sagt das Blatt, „weiter nach auch die NSDAP rechnen! Auf diese Weise glaubt sie die Führung der deutschen Freiheitsbewegung unter Druck setzen und bei Fortführung ihrer bisherigen Zermürbungstaktik ihren Wünschen willfähriger machen zu können. Wir können der Reichsregierung, so heißt es weiter, schon jetzt versichern, daß diese Spekulation ein Fehlschlag ist.“

Sollten diese Drohungen aber nicht den gewünschten Erfolg zeitigen, so scheint sie tatsächlich auch mit dem Gedanken zu spielen, einer Reichstagsauflösung keine Neuwahlen folgen zu lassen, sondern die Wahlen zunächst für eine Zeit lang auszusetzen und ohne Parlament weiter zu regieren. Das wäre, erklärt der Börsenbeobachter, der Sprung in die Illegalität.

Gegen Neugliederung der Landkreise.

Beratung der Notverordnung über die Zusammenlegung von Landkreisen im Gemeindeauschuss des Preussischen Landtages. — Die Regierung hält an ihrer Verordnung fest. — Zu „kleinen Grenzhorrekturen“ bereit.

Gemeindeauschuss des Preussischen Landtages.

WDZ Berlin, 26. Aug. Der Gemeindeauschuss trat am Freitag zusammen, um sich neben der Beratung von Eingaben auch mit der Notverordnung über die Zusammenlegung von Kreisen zu beschäftigen. Von den Mitgliedern der Zentrumsfraktion wurde ein Antrag eingebracht, der das Staatsministerium ersucht, umgehend auf eine Überprüfung daraufhin einzutreten, ob nicht durch Zusammenlegung der Kreise der Bevölkerung finanzielle Opfer durch ungewünschte Abgrenzung der neuerrichteten Landkreise zugemutet werden, die unter den heutigen Verhältnissen untragbar sind.

Diese sogenannte kleine Verwaltungsreform wurde im Ausschuss von allen Parteien gleichmäßig abgelehnt und zwar wurde beschlossen, zunächst eine allgemeine Aussprache abzuhalten und dabei auch die Frage der Verfassungsmaßigkeit der Einsetzung des Reichskommissars zu behandeln, die eine Vorbedingung für die Verordnung des Reichskommissars darstelle. Von sozialdemokratischer Seite wurden die Einsprüche der Kreise gegen ihre Zusammenlegung unterstützt. Mehrere nationalsozialistische Redner erklärten, auf dem Wege parlamentarischer Verhandlungen würde man sicherlich eine bessere Form für die Vorlage gefunden haben. Zu der Frage der Verfassungsmaßigkeit der Institution des Reichskommissars wollten sie sich aber nicht äußern. Kommunistische Redner erklärten in der Einsetzung des Reichskommissars einen „faschistischen Staatsstreich“ und verlangten die Zurückziehung des Reichskommissars. Der Vertreter der deutschnationalen Fraktion lehnte ein Eingehen auf die Frage des Reichskommissars ab, beantragte aber aus verfassungsrechtlichen und sachlichen Gründen wegen Verletzung der Selbstverwaltung der Kreise die Aufhebung der Durchführung der Verordnung über die Neueinteilung der Kreise und die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über eine organische Verwaltungsreform. Nachdem noch ein Zentrumsredner den Antrag seiner Fraktion begründet hatte, fand gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten der Teil des deutschnationalen Antrages Annahme, der um die Vorlegung eines Gesetzes über eine planmäßige Verwaltungsreform ersuchte. Bei Stimmenthaltung des Zentrums wurde ferner ein nationalsozialistischer Antrag angenommen, wonach die Verordnung des Reichskommissars als rechtsungültig außer Kraft gesetzt werden soll. Die übrigen Anträge waren dadurch erledigt.

Ein Vertreter des Staatsministeriums hatte vor der Abstimmung die Erklärung abgegeben, daß die Regierung an ihrer Verordnung festhalte, auch wenn der Gemeindeauschuss oder der Landtag gegenteilige Beschlüsse fassen; die Regierung sei lediglich zu Zugeständnissen hinsichtlich kleiner Grenzkorrekturen bereit.

Die Ausschaltung des Landtags.

WDZ Berlin, 26. Aug. Ein Brief, den der preussische Landtagspräsident Kerrl heute an den Reichskanzler von Papen gerichtet hat, wird vom preussischen Pressedienst der NSDAP im Wortlaut veröffentlicht. Kerrl weist darauf hin, daß jede Regierung dem Landtag verantwortlich sei und daß verfassungsgemäß jeder Minister vor dem Landtag zu erscheinen habe, sobald es verlangt werde. Die Pflicht der kommissarischen preussischen Regierung war es nach seiner Ansicht lediglich, sich auf die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände zu beschränken. Statt dessen habe die kommissarische Regierung eine Verwaltungsreform in Preußen durchgeführt, die sowohl im Landtag wie in der breiten Masse der Bevölkerung tiefgehende Verwundung auslöste und die Annahme habe aufkommen lassen, als habe man bei der Einsetzung des Reichskommissars weniger die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung als die Durchführung gewisser Ziele unter Ausschaltung des Landtags im Auge gehabt.

Präsident Kerrl erinnert an seinen Brief vom 19. Juli, in dem er die Geschäftsordnungsänderung des Landtags als Ursache verfassungswidriger Zustände dargestellt habe, weil durch sie eine Führung der preussischen Regierung durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei verhindert werden sollte. Aus diesem Grunde habe er damals auch nicht

etwa die Einsetzung eines Reichskommissars gefordert, sondern eine Notverordnung des Reichspräsidenten, durch welche die verfassungswidrige Geschäftsordnungsänderung aufgehoben wurde, und ferner die Übernahme der preussischen Polizei vom Reich bis zur Bildung der neuen Regierung. Nebenbei erwähnt Kerrl, daß ihm jetzt ein staatsrechtliches Gutachten zur Verfügung stehe, wonach für die Gültigkeit der Geschäftsordnungsänderung eine Zweidrittelmehrheit notwendig gewesen wäre. Dann formuliert er seine Beschwerden und Forderungen folgendermaßen:

Der Herr Reichspräsident ist zwar über meine Forderung hinausgegangen und hat durch Notverordnung die gesamte preussische Regierung in die Hände des Reichskommissars übergeführt; um so mehr vermisse ich aber, daß meinem Ersuchen um Aufhebung der verfassungswidrigen Geschäftsordnung bisher in keiner Weise Rechnung getragen worden ist. Das Entscheidende wurde demnach vermieden, und die alte Ursache, durch welche die verfassungswidrigen Zustände in Preußen herbeigeführt sind, blieb bestehen. An Sie, sehr geehrter Herr Reichskanzler, richte ich deshalb noch einmal die Bitte, dem Herrn Reichspräsidenten den Erlaß einer Notverordnung vorzuschlagen, durch welche die verfassungswidrige Geschäftsordnungsänderung für nichtig erklärt wird.

Begnadigung?

Offizieller Hinweis auf Schwierigkeiten.

WDZ Berlin, 26. Aug. (Drahtb.) An sonst gutunterrichteter Stelle wird das Nachrichtenbüro des WDZ auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich für die kommissarische preussische Regierung in der Frage der Begnadigung der in Preußen zum Tode verurteilten SA-Leute ergäben. Man könne damit rechnen, daß in der nächsten Woche die nötigen Unterlagen aus Preußen in Berlin eingingen, und daß die Angelegenheit dann sehr bald dem Kabinett unterbreitet wird. Dabei sei hervorzuheben, daß man in weiten Kreisen der Öffentlichkeit vor Erlaß der Terror-Notverordnung immer wieder mit Nachdruck verlangt habe, daß mit der gan-

zen Schärfe des Gesetzes gegen die Friedensbrecher vorgegangen werde. Die Regierung habe sich lange überlegt, ob sie diesem Verlangen entgegenkommen und zum Mittel der Einsetzung von Sondergerichten greifen soll. Nachdem aber die Sondergerichte gebildet seien, dürfe man im Interesse rein sachlicher Gesichtspunkte ihre Wirksamkeit nicht dadurch wieder aufheben, daß man dauernd von dem Mittel der Begnadigung Gebrauch mache. Das sei weder dem inneren Frieden noch der Staatsautorität dienlich. In der Tat wäre es daher, so argumentiert man weiter, für die kommissarische Regierung leichter, im Falle des Weithener Urteils dem Rechte seinen Lauf zu lassen, als eine Begnadigung auszusprechen, die angesichts der Schwere der Tat außerdem nur in der Umwandlung in eine hohe Zuchthausstrafe bestehen könne.

Nationalsozialistische Regierung in Thüringen.

WDZ Weimar, 26. Aug. (Drahtb.) Der Landtag von Thüringen hat heute vormittag mit 34 Stimmen gegen 15 Stimmen die neue Regierung gewählt.

Sie setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident Sautel (NS), Volksbildungsminister Wächter (NS), Finanz- und Wirtschaftsminister Bürgermeister Marschler (Drsch). Der Landtag hat einen Staatsrat gestellt.

Anschließend an die Wahl der neuen Regierung fand ihre Vereidigung statt. Sodann wurde für den nationalsozialistischen Präsidenten Marschler Studienrat Hille zum Landtagspräsidenten gewählt.

In der heutigen Sitzung des Landtages wurde eine Erklärung der drei nationalsozialistischen Minister verlesen, in der sich die Minister angesichts der Not in Thüringen verpflichten, ein Ministergehalt mit einer Auszahlung von nicht über 7000 Mk. in Anspruch zu nehmen. Den überschüssigen Teil wollen sie der Staatskasse zur Linderung der Not zur Verfügung stellen.

Katholische Gefellen überfallen.

WDZ Bamberg, 26. Aug. (Drahtb.) Wie das Bamberger Volksblatt meldet, machte vor einigen Tagen der katholische Gefellenverein Thaiden einen Ausflug nach dem bairischen Ort Leubach. Als abends die Mitglieder von einem Gewitter überrascht wurden und ein Teil von ihnen in einer Hütte Schutz suchte, wurden sie von einem Trupp Kommunisten mit Messern und Revolvern überfallen, und der Senior des Vereins, Hartung, erhielt einen lebensgefährlichen Messerstich in



Zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium ernannt. Geheimrat Schwarzkopf.

der frühere Leiter der deutschen Levante-Linie, zuletzt Direktor des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, übernimmt als Nachfolger Dr. Trendelenburgs das Staatssekretariat im Reichswirtschaftsministerium.

die Lunge. Als er blutüberströmt zusammengebrochen war, gab einer der Kommunisten noch fünf Revolverkugeln auf den Schwerverletzten ab. Auf den hilflos am Boden Liegenden wurde auch mit Faustschlägen und Knütteln eingeschlagen. Als die Polizei erschien, flohen die Kommunisten. Die Personalien der Täter stehen fest.

Befehlagnahme von Sprengkapseln.

WDZ Gera, 26. Aug. (Drahtb.) Als Kinder heute mit einer Sprengkapsel spielten, ereignete sich eine Explosion. Ein elfjähriges Kind erlitt zahlreiche Splitterverletzungen. Die Polizei eröffnete sofort die Untersuchung über die Herkunft des Sprengkörpers und beschlagnahmte eine außerordentlich große Anzahl von Sprengkapseln.

Verhaftungen in Schleswig-Holstein.

WDZ Hamburg, 26. Aug. (Drahtb.) In Elmshorn und Umgegend sind gestern sechs neue Verhaftungen wegen der Handgranatenanschläge in Schleswig-Holstein vorgenommen worden. Die Verhafteten sind SA-Leute.

Hohe Zuchthausstrafen am Dortmunder Sondergericht.

WDZ Dortmund, 26. Aug. Das Sondergericht verurteilte heute den Reisenden Emann wegen schwerer Körperverletzung zu fünf Jahren Zuchthaus und den Arbeiter Paul Deszler zu drei Jahren Zuchthaus. Die beiden Angeklagten bezeichneten sich als parteilos.

Generallistreik in der englischen Baumwollindustrie?

WDZ London, 26. Aug. (Drahtb.) Verhandlungen zur Beilegung von Schwierigkeiten in der Baumwollindustrie von Lancashire sind heute nachmittag in Manchester gescheitert. Ein für den 27. August angeordneter Streik von über 200 000 Arbeitern wird daher, falls nicht von den Gewerkschaften noch in letzter Minute Schritte zu einer Verzögerung erfolgen, morgen eintreten. Die Ursache des Zusammenbruchs der Verhandlungen war die Unmöglichkeit einer Einigung über die Frage der Wiedereinstellung jener Arbeiter, die infolge ihrer Weigerung, den Lohnherabsetzungen zuzustimmen, entlassen und durch andere ersetzt worden waren. Die Arbeitgeber hatten sich gestern bereit erklärt, den entlassenen Arbeitern einen Vorzug bei der Wiedereinstellung zu geben und in sechs Monaten die Lage aufs neue zu erörtern. Sie vertraten dabei die Meinung, daß die Schwierigkeiten in diesem Zeitraum sich von selbst lösen und die betreffenden Arbeiter wieder eine Anstellung gefunden haben würden. Obwohl die Frist von 6 Monaten heute auf 6 Wochen herabgesetzt worden war, konnte keine Einigung erreicht werden.

General Camurjos Schicksal.

WDZ Madrid, 26. Aug. Die Regierung hat beschlossen, General Camurjos nicht nach den Besatzern zu verschicken, sondern ihn im Militärstraf-lager von Dueso in der Provinz Santander gefangen zu halten.



Deutsche Mönche erbauen ein Kloster in England.

In fünfundsiebenzigjähriger Arbeit haben deutsche Benediktinermönche aus Württemberg aus den Ruinen eines alten Klosters in Buckfast Abbey ohne fremde Hilfe eine Abteikirche erbaut, die jetzt von dem englischen Kardinal Bourne im Beisein zahlreicher Erzbischöfe und Bischöfe einwei-

hmet wurde. Die Abtei ist aus Granit und Sandstein im klassischen römischen Stil der alten englischen Klöster erbaut mit massigen vierseitigen Türmen. Unser Bild zeigt die Einweihung des neuen Gotteshauses durch Kardinal Bourne.

Eine wurde mit einer der forder-Wirt-litte in rankur-zu unter-Zeichnung und zur Zeitpunk-berzeu-anzstrie-kanden d Hoff-der ganzen Daher sel-gekommen, Lösung der schen Prob-

ungen sprach fönhere für und für eine Außerdem hende Tei-nheiten, ieder in den

ffnungsrede iter Oden-Punkte um-m, das zur ie Konferenz

ch.

interborough Neuhor-erlehr be-hren am 1. stungen, gen, nachzu-er zuständigen Gesellschaft g gestellt. Die rden auf no-gejiziert. Die sten Zusam-r Vereinigten

egierung den wirklich ent-Die Befürch-riffe, daß die auf das Gen-kurzes läh-Verächtigung die Frage, nie die Re-htigt. Diese oder personell n, wohin der gen zu stellen onalen berech-en berg bis-nd ist, der im Pläne für ei-ist entwickelt t, wie die Re-leht.

ben?"

Aug. (Sig. der u. a. die Warnung vor" beschäftigt" in einem el mit der in-und den Ge-ösung des att behauptet, Reichsregierung Presse verbreit-der Hoffnung, r Absicht einen isiden zu kön-nicht wünschen. Blatt, "weiter met"! Auf diese ruck setzen und sberigen Ber-chen willfähr-ir können der s weiter, schon Spekulation ein

a aber nicht den t, so scheint sie ebankten zu spie-ung keine Neu-ndern die Bah-ang auszuspen-er zu regieren. ifische Beobach-die Illegaa

Nus Westdeutschland.

Kölner Chronik.

Keine „Lex Köln“.

Gehälter und Wohlfahrtsausgaben müssen in jedem Falle sichergestellt werden.

Wp Köln, 26. Aug. Zu der in letzter Zeit vielumstrittenen Frage der Einsetzung von Staatskommissaren in solchen preussischen Gemeinden, die mit den Ueberweisungen der staatlichen Steuern nach Berlin im Rückstande sind, nimmt der Kölner Regierungspräsident in einer unter dem 26. August ergangenen Erklärung wie folgt Stellung:

Das preussische Finanzministerium hat die Anordnung herausgegeben, wonach grundsätzlich gegen alle Gemeinden, die mit der Abführung von Staatssteuern im Rückstande sind, gewisse Maßnahmen durchzuführen werden sollen. Umso mehr überrascht es, daß die Presse diese Ausführungen als eine „Lex Breslau“ oder „Lex Köln“ in dem Sinne bezeichnet, als ob diese Maßnahmen etwa nur gegen Breslau oder nur gegen Köln durchgeführt würden. Es ist gewiß richtig, daß einige Gemeinden schon längere Zeit und mit höheren Beträgen im Rückstande sind. Aber die Regierung Köln hat durch mehrfache persönliche Vorträge im Finanzministerium darauf hingewirkt, gegen alle beteiligten Gemeinden gleichmäßig vorzugehen und davon abzuweichen, nur die eine oder andere Stadt mit Zwangsmassnahmen zu bedrohen. Wie die jetzige Anordnung des Finanzministers zeigt, waren diese Bemühungen der Regierung Köln auch erfolgreich, so daß von einer „Lex Breslau“ oder „Lex Köln“ sowohl nach dem Wortlaut als auch nach der Art der Durchführung der Anordnung nicht gesprochen werden kann. Auf der anderen Seite sind gute Kölner natürlich im Irrtum, die annehmen, als wenn keine rheinische Stadt an der Entstehung dieser Anordnung beteiligt sei.

Die Anhänger einer ordentlichen Selbstverwaltung und eines geordneten Staates werden jedenfalls Verständnis dafür haben, daß für die Beachtung der Finanzgesetze ebenso gesorgt wird, wie das bei allen anderen staatlichen Bestimmungen geschieht. Es darf schließlich aber auch nicht übersehen werden, daß die eingenommenen Staatssteuern für die Kommunen fremde Gelder sind, die bei der Gemeindekasse nur durchlaufen und für die Befriedigung der Gemeindeverpflichtungen weder nach der Rechtslage noch nach ihrer Zweckbestimmung in Betracht kommen.

Im übrigen ist es kein Amtsgeheimnis, daß die Regierung Köln in den Zentralstellen auch volles Verständnis dafür gefunden hat, daß die dringendsten Ausgaben (Wohlfahrt und Gehälter) in jedem Falle sichergestellt bleiben müssen.

Kölner Schmuggelzentrale aufgedeckt.

Wp Köln, 26. August. Gegen das Schmuggler- und Hehlereiwesen konnte der Sonderdienst der Kölner Zollfahndungsstelle, wie das Kölner Tageblatt berichtet, einen erfolgreichen Schlag führen. Im Hause Rathshaus 52 wurde eine Schmuggelzentrale ausgehoben, deren täglicher Umsatz nach den ersten Feststellungen sich auf etwa 30.000 geschmuggelte Zigaretten belief. Als „Inhaber“ der Schmuggelzentrale kommen zwei Leute in Frage, die den Zollbehörden schon seit längerer Zeit bekannt sind, die sich aber im Augenblick des Zugriffes durch die Flucht der Festnahme entziehen konnten. Die Polizei glaubt jedoch, sie in der Nacht zum Samstag noch festnehmen zu können. Die Ermittlungen nach den Helfershelfern der Bande sind ebenfalls in vollem Gange und versprechen, erfolgreich zu sein. Bei dem heutigen Zugriff im Rathshaus 52 versuchte eine Reihe von Leuten, sich den Polizeibeamten entgegenzustellen und machte Miene, den Beamten die Beute zu entreißen. Es handelte sich vorwiegend um Schmuggler en detail. Als sie sehen mußten, daß die Zollbeamten Ernst machten, zogen sie es jedoch vor, schnellstmöglich zu verschwinden. Wenn man berücksichtigt, daß die Schmuggelzentrale am Rathshaus 52 ihr Geschäft bereits längere Zeit betrieben hat, kann man ermessen, welche Geschäftschädigung der reelle Kleinhändler erlitten hat.

Ungetreuer Gemeindefiskaler.

Wp Köln, 26. August. Bei der Gemeindefiskalverwaltung hat ein Kassierer Unterschlagungen in Höhe von 1774 Mark vorgenommen. Der Beamte ist nach Feststellung dieser Veruntreuungen sofort seines Amtes enthoben worden. Der Schaden ist dadurch beseitigt, daß die Verwandten des ungetreuen Kassierers den unterschlagenen Betrag in voller Höhe ersetzt haben. Das belästigende Material ist der Aufsichtsbehörde vorgelegt worden.

Düsseldorf und Umgebung.

Verkehrsunfall.

Wp Düsseldorf, 26. Aug. Gestern vormittag ist an der Eisenbahnüberführung Gustaf-Pönsgen- und Hüttenstraße ein älterer Herr von einem Personentransportwagen angefahren und getötet worden.

Im Baggerloch ertrunken.

Wp Düsseldorf, 26. Aug. An der Lausward gerieten am Donnerstag morgen drei Nichtschwimmer in ein Baggerloch. Während zwei gerettet wurden, ertrank der Dritte. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Wuppertal.

Unregelmäßigkeiten eines Stadtfestars.

Wp Wuppertal, 26. August. Der Stadtfestars Sch. hat sich bei der Verwendung von Invalidenmarken Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen. Die Veruntreuungen belaufen sich, soweit bisher festgestellt werden konnte, auf rund 1600 Mark. Weitere Ermittlungen sind im Gange. Anzeige bei der Kriminalpolizei ist erstattet.

Faßt 74 Stunden im Wasser.

Wp Dortmund, 26. Aug. Gestern morgen hat die Schwimmerin Ruth Lügig aus Herne, nachdem sie 73 Stunden 47 Minuten ununterbrochen im Wasser gewesen war, den bisherigen Weltrekord der Engländerin Gleye von 72 Stunden 9 Minuten um 1 Stunde 38 Minuten im Dauerchwimmen überholt. 15 bis 20.000 Zuschauer feierten den Erfolg der Herforder Schwimmerin, die sich in guter körperlicher Verfassung befindet.

Durch Startstrom getötet.

Wp Münster, 26. Aug. Am Freitagvormittag wurde der Landwirt Niderholz durch einen Stab der Hochspannungsleitung, der sich gelöst hatte, getötet.

Aussparung des Geldbrauches in Münster.

Wp Münster, 26. Aug. Wie bereits gemeldet, wurde einem Kassaboten der städtischen Sparkasse eine Aktentasche mit 10.000 Mark aus einem Kraftwagen gestohlen, während der Beamte für 2 Minuten den Wagen verlassen hatte. Den eifrigen Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Raub aufzuklären. Der Täter, der 28 Jahre alte Arbeiter Heinrich Weber, von hier, wurde von der Polizei verhaftet. Als Fehler kommen die Chefsleute Schröder aus der Ewaldstraße in Frage. Das gelaubte

Gewinnauszug.

A. Klasse 39. Preussisch-Schlesische (26. Preuss.) Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

16. Ziehungstag 26. August 1932
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	70563	31137
6 Gewinne zu 5000 M.	19719	342347
22 Gewinne zu 3000 M.	1073	7578
76343	88274	225988
289173	348238	381516
384734	68	20000 M.
1818	2117	27168
33654	62801	109954
114547	128544	157429
172038	187733	181665
186274	213437	251858
257168	259495	286580
290584	308478	311857
337164	346160	348232
368531	389581	381655
384124	384993	
90 Gewinne zu 1000 M.	1118	6204
12859	15458	
30567	31454	31818
35851	61053	74377
85281	100344	113760
134075	154071	163126
187733	189848	75757
178141	203130	204502
215854	219844	220548
227752	225587	239488
253302	267674	273105
285528	304178	305418
323369	328924	335018
335208	339331	339686
372409	376138	378214
184 Gewinne zu 500 M.	1414	5185
12924	17044	
17874	24705	25901
37498	48039	47058
52067	55203	56281
70878	77044	79930
80728	82924	85634
94401	109205	112507
114276	114547	115212
115309	126309	126918
127273	132108	132128
135198	143643	144145
148218	150986	158887
161182	165539	175856
189519	213500	219031
224665	231680	232663
244002	246005	250164
254165	266177	267073
269709	269777	274140
277187	277432	280979
294295	300783	303448
308716	329731	329894
331885	338383	341047
344061	345722	348028
348501	349134	350465
353639	358355	363855
371478	376312	378784
380325	384082	390363
392591	394528	398119
399521	399950	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M.	1851
6 Gewinne zu 5000 M.	151929
22 Gewinne zu 3000 M.	3568
80021	86868
159299	162111
241908	321437
399910	44
20000 M.	51156
53486	69198
75425	98214
118289	126887
134002	163189
216990	217155
231931	234112
236870	253533
269088	287103
318058	326648
341259	363733
369692	30 Gewinne zu 1000 M.
5538	12741
23751	33134
36095	48373
70513	84073
89451	90567
91478	102421
111050	122107
124089	140738
142488	145052
148900	164431
185379	181528
209240	222311
224155	241858
244310	250315
259729	309418
319082	321051
324849	326954
327257	338020
345434	350645
351701	359383
360064	373383
380587	381845
382399	170 Gewinne zu 500 M.
2278	6083
7588	17778
26201	30014
30729	32913
38858	52048
53671	58739
70852	72124
75787	78445
78752	89875
90230	92144
99027	110181
111608	111859
111935	11279
118977	123812
128934	137368
138017	140496
142023	144892
146912	148557
156582	162070
166012	166673
171693	176780
180468	182583
192587	198715
217283	217580
220111	227517
227893	229975
242919	247131
255852	258871
258809	260585
264753	267118
268423	268377
273960	283030
288760	289550
292191	310647
323340	328309
331788	337921
347878	348575
355482	358124
359147	359493
372155	382270
387268	

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500.000, 100 Schlussprämien zu je 8000, 2 Gewinne zu je 200.000, 2 zu je 100.000, 2 zu je 75.000, 4 zu je 50.000, 16 zu je 25.000, 90 zu je 10.000, 202 zu je 5.000, 482 zu je 3.000, 1242 zu je 2.000, 2566 zu je 1.000, 4310 zu je 500, 12872 zu je 400 M.

Geld konnte bisher noch nicht wieder hergestellt werden.

Rassenbote herausf.

Wp Wanne-Cidel, 26. Aug. Heute Morgen, kurz vor 11 Uhr, wurde der 17 Jahre alte Rassenbote Helmuth Wogmann aus Wanne-Cidel, der für seine Firma 1480 M zur Bant bringen sollte, in der Raststätte in Wanne von rückwärts von einem unbekannten Radfahrer angefahren, so daß er selbst vom Rad abprallte, um nicht zu Fall zu kommen. Im nächsten Augenblick hielt ihm der unbekannte Radfahrer mit den Worten „Hände hoch!“ eine Pistole entgegen. Der Täter nahm sein Rad und das Rad des Ueberfallenen, an letzterem befand sich eine braune Aktentasche mit dem Geld, und entfernte sich. Am Ausgang der Bahnüberführung erschien eine zweite Person, die das Rad des Ueberfallenen bestieg. Beide fuhren dann in Richtung Hertenerstraße davon. Ein Motorradfahrer, der die Verfolgung aufnahm, wurde durch zwei von den Tätern abgegebene Pistolenschüsse an der Verfolgung gehindert. Die Räuber sind dann unerkannt entkommen. Es handelt sich um 18-20jährige Burschen. Für die Wiederherbeschaffung hat die geschädigte Firma 10 Prozent des Betrages ausgesetzt.

Europarundflug 1932.

Die Deutschen Seidemann, Mariensfeld und von Massenbach bereits in Berlin.

Wp Berlin, 26. Aug. Nach einem Ruhetag in der französischen Metropole, starteten am Freitag die noch im Wettbewerb befindlichen 25 Teilnehmer zur dritten und letzten Flugetappe von Paris über Deauville, Rotterdam, Dortmund, Hamburg, Rostock, Göttingen, Kopenhagen, Hamburg, Berlin-Staaken. Bei gewitterbedingtem Wetter ging zuerst der Pole Zwirke auf die Reise, dem in kurzen Abständen das übrige Feld, angeführt von Seidemann folgte. Bei Ausbruch des Gewitters befanden sich alle Teilnehmer in der Luft. Schon bei Deauville hatten sich Seidemann, von Massenbach und Mariensfeld vor den Polen geschert, die auch bei allen anderen Zwischenstopps die Spitze behaupten konnten. Auf allen deutschen Flugplätzen wurden die Teilnehmer herzlich begrüßt. Auf dem schwierigsten Teil der Etappe über die Elbe, der Laboins-Bucht, herrschte über Ervarien gutes Wetter, so daß die Flieger unbehindert den Wendepunkt in Göttingen erreichten.

Der Pole Bajan hatte unterwegs eine Flughaube verloren und muß in Göttingen übernachten. Alle übrigen Teilnehmer, darunter allein 12 Deutsche trafen den Rückflug an und sind zum größten Teil bis Kopenhagen oder sogar bis Hamburg gekommen, wo sie die Nacht verbringen werden, um am Samstag früh das Endziel in Berlin-Staaken zu erreichen. Hierunter befindet sich auch der schärfste Favorit der Deutschen, Zwirke-Polen.

Seidemann, von Massenbach und Mariensfeld wollten jedoch unbedingt noch am Freitagabend das Ziel erreichen und sind auch alle glatt in Berlin gelandet, an der Spitze Seidemann.

Hier wurden die Flieger von einer großen Zuschauermenge und einer Reihe prominenter äußerst herzlich empfangen. Besonders Seidemann hat fliegerisch eine wahre Glanzleistung vollbracht, hat er doch neben der zweiten Etappe von Rom nach Paris auch die dritte Weststrecke von Paris über Göttingen nach Berlin-Staaken über 2400 km in einem Tage bewältigt. Aber auch seine Kameraden Mariensfeld auf Masflog und von Massenbach, der ebenfalls wie Seidemann eine Hinfahrt denugst, fanden ihm nicht viel nach. Trotz ihrer großartigen Leistungen werden die Vorgenannten für den Sieg nicht in Frage kommen, da ihr Punkterstand bei den technischen Prüfungen zu



Der Beste im Europa-Rundflug.

Nach dem Ergebnis der zweiten Etappe führt, punktmäßig gewertet, unter den Europafleglern der Deutsche Pöb (unser Bild). Mit 413 Punkten liegt er zur Zeit mit einem Vorsprung von zwei Punkten vor dem Polen Zwirke und dem Deutschen Pirch. Allerdings kann der letzte Teil des Fluges noch Uebertragungen bringen.

Wetterausichten.

Im Zusammenhang mit einer über Frankfurt liegenden flachen Störung trat am geistigen Nachmittag vorübergehend Bewölkungszunahme auf. Da diese Störung kaum merkliche Bewegungstendenzen zeigt, dürfte die sommerliche Schönwetterlage im wesentlichen noch fortbestehen, obwohl Neigung zu gewitterigen Störungen verbunden mit vorübergehender Bewölkungszunahme nicht ausgeschlossen erscheint.

Vorhersage bis Montagmorgen: Im wesentlichen noch Fortbestand der sommerlichen Schönwetterlage, aber gewitterige Störungen mit vorübergehender Bewölkungszunahme nicht ausgeschlossen.

groß war. Die besten Ausichten haben nach wie vor die Deutschen Reinhold Pöb und Wolf-Pirch, ferner der Pole Zwirke und der Schweizer Frey. Möglicherweise fällt auch erst die Entscheidung am Sonntag beim Geschwindigkeitstest, wenn das über einen Kurs von 300 km führt.

Handel und Wirtschaft.

Kölner Getreide-, Futtermittel- und Waren-Märkte.

	26. 8.	23. 8.
Weizen, rot neu 74-74 1/2 kg	21,80	21,50
ausländischer	22,50-23,00	—
roggen neu 72-72 1/2 kg	17,00	16,50
nord. 73-74 kg	—	—
ausländischer	19,25-19,75	—
Hafer, hiesiger	—	—
neuer	14,75-15,00	14,75-15,00
ausländischer	—	—
Futtergerste, ausländ.	16,50	16,50
Wintergerste, inl.	—	—
Sommergerste inl.	17,50	18,25-19,00
Wais, großer	18,50	19,50-20,00
kleiner	30,50	31,50
Weizenmehl inl.	—	—
M. Weizenbäckermehl	31,75	32,50
mit Auslandsweizen	24,50	24,00-24,50
Roggenmehl 70% inl.	25,00	24,75
mit Auslandsroggen	20,50	20,25
Roggenkleie, inl.	—	—
Roggenkleie von Ausl.	21,00	21,00
Weizenkleie grobe 1)	8,75-10,50	9,00-10,50
Roggenkleie 1)	7,50-8,00	7,50-8,00
Biertrichter 1)	10,50-11,25	10,50-11,25
Leinwandmehl, 38% 1)	11,50-11,75	11,50-11,75
Erbsenmehl 50% 1)	11,80-11,80	11,75-12,00
54% 1)	12,60-12,80	12,75-13,00
Soyaöl (extrahiert)	—	—
46% 1)	11,00-11,25	11,25-11,50
Rapsöl 38% 1)	8,75	8,75
Feinöl 1)	9,25-10,00	9,25-10,00
Feinöl, inl.	—	—
Feinöl, inl.	10,25-10,75	10,25-10,75
Feinöl, inl.	8,00-8,75	8,00-8,75
Weizen, inl., 1. L.	4,80-4,80	4,00-4,50
gepr.	—	—
Klee, inl., 1. L.	5,60-6,20	5,60-6,20
gepr.	—	—
ausl.	—	—
Roggenstroh, gepr.	1,30-1,50	1,30-1,50
Weizenstroh, gepr.	1,30-1,40	1,30-1,40
Haferstroh, gepr.	—	—
Brutto mit End	—	—

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 26. August. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln Industrie 2,50-2,80, Neuren 3-3,30, blaue Odenwälder 2,50-2,60, Ader Zinner, Einmachbohnen 7-11, Wachsbohnen 8-10, Wollbohnen 6-8, Prinzbohnen 8-15, dicke Bohnen 8-10, Erbsen 12-20, Weiztöhl 1,3-2,5, Rottöhl 1,8-2,5, Weiztöhl 2,5-5, Spinat 5-8, Karotten 4-5, Möhren 4,5-5, Zwiebeln 4-6, Einmachzwiebeln 12-20, Tomaten 2-4 Pfg. das Pfd., Salatgurken 10-18, Rettich 3-5, Kopfsalat 4 bis 8, Endivien 5-10, Blumenkohl 10-35, Weiztöhl 7-10, Rottöhl 5-7, Weiztöhl 6 bis 13 Pfg. das Stück, Mangold 1-2, Möhren 3-4, Radishes 3-4, Schnittlauch 2 Pfg. das Gebund. Einmachgurken 40-50, Salzgurken 60-70 Pfg. die 100 Stück, Rottöhl 8-14, Gähpfel 15-30, Rottöhl 2,5-8, Erbsen 10-25, Pflaumen 12-14, Reineclauden 14 bis 15, Mirabellen 25-30, Zwetschen 11-13, Johannissträuben 15-20

Brühl und Umgebung

Brühl, 27. August.

Im Rhein ertrunken. Am Freitag nachmittags ist im Rhein bei Wessling der 36 Jahre alte Eisenbahner Anton Vergendörfer aus Brühl beim Schwimmen ertrunken. Der Berufsglückliche, der auch als guter Turner bekannt war, war verheiratet und hinterläßt zwei kleine Kinder.

Im Schlosspark soll jetzt mit der schon lange vorgesehenen Reinigung der Weiher und Bachläufe begonnen werden. Ausführende ist die neugegründete Wasserbau-Gesellschaft, die unter Landrat Heilmann steht. Man hat nun mit der Trockenlegung des Mönchswiebers angefangen, an dem in vielleicht 14 Tagen die Arbeiten beginnen. Nachher kommen die übrigen Gewässer an die Reihe. Wir werden bei Beginn der Reinigung ausführlicher darauf zurückkommen.

Wieder ein Schmuggler gefaßt. Bei einem hiesigen Kaufmann wurde gestern eine Durchsuchung vorgenommen, weil der dringende Verdacht bestand, daß der Mann Schmuggelhandel betriebe. Zwei Polizeibeamte fanden bei ihm einen größeren Kasten Zigaretten, die beschlagnahmt wurden.

Umhertrieber. Der Polizei war seit längerem bekannt, daß sich eine Frauensperson ständig umhertreibt und an verbotenen Stellen nächtigt. Gestern wurde die Person festgenommen und wegen ihres Verhaltens zur Rechenschaft gezogen.

Gartendiebstahl. Einem Gartenbesitzer an der Moltkestraße stahl man leihweise wieder Gemüse, nachdem man bereits früher in diesem Garten Diebstähle ausgeführt hatte. Es handelt sich um jugendliche Täter, die ermittelt werden konnten.

Straßenraub geklärt. Der Straßenraub, bei welchem, wie wir schon berichtet haben, ein Mann von hier um eine Uhr und um Geld erleichtert wurde, konnte geklärt werden. Die Polizei nahm mehrere Personen fest. Sie brachte in Erfahrung, daß eine bestimmte Person im Besitz der Uhr war, während die anderen bei der Tat anwesend gewesen waren. Den Hauptbeteiligten gelang es erst nicht zu fliehen. Er wurde abends in Kierberg festgenommen. Nachdem er im Polizeigefängnis ein Geständnis abgelegt hatte, wurde in der Samstagnacht in Kierberg abermals eine Durchsuchung vorgenommen. Die Uhr wurde gefunden. Ein weiterer Komplize wurde ebenfalls eingeliefert. Die Täter gaben den Raub zu.

Blumenschmuck-Wettbewerb. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß sich diejenigen, die sich an obigem Wettbewerb beteiligen wollen, bis zum 30. August auf dem Büro des Mittel-Randshauses, Schloßstraße 23, melden müssen. Die Befristung erfolgt Anfang September.

Verstärkter Uebermut. Zwei jugendliche Radfahrer machten auf der Köhnstraße gestern allerlei Mäßen. Es ging so lange gut bis sie endlich mit den Rädern ineinanderhingen und stürzten. Ein neues Balkenreifenrad wurde ziemlich stark mitgenommen. Auch kein Besitzer kam nicht ohne einige wesentliche Schrammen davon.

Eine Raubjagd, die in ihrer Art ein Wunderwerk genannt werden kann, ist in einem der Schaufenster der Gebrüder Bingsheim, Uhlenstraße zu sehen. Es handelt sich hier um einen großen prachtvollen Prachtschrank in gotischem Stil, der von einem Anwohner der Elisabethstraße in vier Monate langer mühevoller Arbeit hergestellt wurde. Noch besser wird der Altar wirken, wenn er erst mit den dazugehörigen Figuren ausgeschmückt ist.

Windthorstbund Brühl. In der letzten Versammlung des Windthorstbundes am Donnerstag-Abend wurde nach einem kurzen Referat über die letzten Vorlesungen der Innen- und Außenpolitik, in einer eingehenden Aussprache die Fragen einer autarken Wirtschaft in Deutschland behandelt. Von den Nationalsozialisten wurde, so betonte der Referent, die gewalttätige Einführung der Autarkie in Deutschland verlangt. Dieses sei aber für ein Industrieland wie Deutschland, vollkommene ausgeschlossen, da man durch die riesige Lebensproduktion in der Industrie auf die Ausfuhr angewiesen sei. Es sei dieses wieder einmal eine „Forderung“ der Nationalsozialisten, die vollkommen abwegig und unhaltbar ist. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Rindung des Deutsch-Schweizer Handelsvertrages hingewiesen und im Anschluß daran wurde kurz die Lage auf dem Weltwirtschaftsmarkt erörtert. Daß man in Deutschland eine Besserung wie in anderen Ländern noch nicht verspürt habe, liege lediglich daran, daß man den Reichszucker Dr. Brüning gestürzt hat. Mit den Ausführungen wurde wieder einmal deutlich herausgestellt, welche riesige Dummheit man begangen hat, als man Dr. Brüning den Abschied gab und „Persönlichkeiten“ an seinen Platz stellte, die den Aufgaben einer derartigen Stellung in keiner Weise gewachsen sind.

!!! Binszusprüche des Reiches für die Instandsetzung von Wohngebäuden. Für größere Instandsetzungsarbeiten und zur Teilung von Wohnungen können von der Regierung unter bestimmten Voraussetzungen einmalige Binszusprüche in Höhe von 10 vom Hundert des zur Durchführung der Arbeiten von irgend eine Seite aufgenommenen Darlehens gegeben werden. Das Darlehen muß mindestens 1000.— RM betragen. Ob das Darlehen von privater Seite oder von einer Kasse gegeben wird, ob es grundbuchlich gesichert ist oder nicht, hat keine Bedeutung. Als größere Instandsetzungsarbeiten gelten: Erneuerung der Dachrinnen und Abflußrohre, Umbau des Daches, Abputz oder Anstrich des Hauses im Inneren, Neuanstrich des Treppenhauses, Erneuerung der Heizanlagen, Beilegung von Hausschwamm und ähnliche außerordentliche, einen größeren Kostenaufwand erfordernde Instandsetzungsarbeiten. Enthält ein Gebäude neben Wohnungen auch gewerbliche Räume, so gilt es als Wohngebäude, wenn es überwiegend Wohnzwecken dient. Die Bewilligung eines Binszuspruchs kommt nur für Arbeiten in Frage, die in den nächsten Monaten bis zum 1. April 1933 begonnen werden. Soweit Hauseigentümer mit Hilfe eines privaten oder Kassen-Darlehens derartige größere Instandsetzungsarbeiten an ihrem Hause vornehmen lassen wollen und einen einmaligen Binszuspruch zu erhalten wünschen, müssen sie einen Antrag — für das Stadtgebiet Brühl an die Stadtverwaltung, Rathaus — mit Angaben über die Höhe des aufzunehmenden Darlehens und die Art der vorgesehenen Arbeiten bis zum 2. September einreichen.

Strassenrennen durch Brühl. Die Fahrer kommen um 1 1/2 Uhr auf der Hinfahrt und 3 1/2 Uhr auf der Rückfahrt durch Brühl. Richtung Köln—Brühl—Pingsdorf.

Sonntags- und Nachdienstbereitschaft hat vom 29. August bis 4. September die Apothekendienststelle 13. Apotheker Rode.

Kierberg-Feide: Große Kirmes wird Sonntag, Montag und Dienstag in den beiden Ortschaften Kierberg und Feide gefeiert. Die einzelnen Gaststätten haben alle vortrefflich gerüstet, und wie aus dem Angebotskatalog der heutigen und gestrigen Ausgabe ersichtlich, ist an Vergnügungen während der drei Tage kein Mangel. Tanzbelustigung gibt es genug und an Speise und Trank wird es bei niemandem fehlen. Auch für die Jugend ist Vergnügen ankommen. So ist denn zu hoffen, daß jung und alt, Einheimische und Auswärtige, die ebenfalls in großer Zahl erwartet werden, gemeinsam auf ihre Kosten kommen. Gutes Wetter ist bestellt. Wir wünschen allen Wirten das denkbar beste Geschäft und allen Kirmesfreudigen recht viel Vergnügen.

Feier des 25 jährigen Bestehens des Kirchenchores Pingsdorf

Am morgigen Sonntag begeht der Kirchenchor Pingsdorf seinen 25. Geburtstag. Am frühen Morgen um 6 1/2 Uhr ist für die Mitglieder gemeinsame hl. Messe mit Generalkommunion. Die kirchliche Begehung des Tages zerfällt in das feierliche Hochamt um 10 Uhr, das vom Kirchenchor Pingsdorf (Segen und Schlußchor Kirchenchor Steele-Ruhr) gesungen wird und die nachmittägliche Festandacht zum heiligsten Herzen Jesu, die der Kirchenchor Kierberg bestreitet. Vor dieser Andacht um 2 1/2 Uhr nehmen die teilnehmenden Vereine bei Klein Aufstellung und ziehen feierlich zur Kirche. Nach der Festandacht geht es geschloffen zum Saale Moritz, wo die Festversammlung stattfindet. In dieser hält Domkapellmeister Prof. Mölbers die Festansprache. Es erfolgt auch eine Ehrung der Jubilare. Die Orchester-Gesellschaft hat sich zur Verfügung gestellt und außer dem M.G.B. Sängerbund Pingsdorf singen die Kirchenchöre von Pingsdorf, Badorf, Fischenich, Bochum und Kierberg. — Sowohl für den Kirchenchor als auch für die ganze katholische Kirchengemeinde ist der 28. August ein Freudentag. Der Chor kam auf viele, schöne Gottesdienststunden zurückblicken, die er durch seinen Gesang erheben und feierlich gestaltet hat, zur Erbauung der ganzen Gemeinde. Die Sänger haben sich Gotteslohn verdient. Möge dem Kirchenchor Pingsdorf noch lange und erfrischende Tätigkeit blühen zur Ehre des Allerhöchsten und zur andächtigen Freude der Gläubigen!

Sonntagbrückfahrten zum Katholikentag in Essen.

Die Reichsbahn teilt mit: Vom 31. August bis 4. September findet in Essen die 71. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands statt. Aus diesem Anlaß werden an die Besucher von allen Bahnhöfen Sonntagbrückfahrten und, soweit sie nicht aufweisen, Blanko-Sonntagkarten nach Essen veranlagt. Die Sonntagskarten gelten wie folgt: 1. vom 31. August bis 2. September je 24 Stunden von 12 Uhr bis zum folgenden Tage 12 Uhr. 2. vom 31. August 12 Uhr bis zum

1. September 12 Uhr (12 Uhr Beendigung der Rückreise), 2. vom 3. September 0 Uhr bis 5. September 24 Uhr durchgehend. Am 5. September 24 Uhr muß die Rückreise beendet sein.

Gottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl

Sonntag, den 28. August (15. S. nach Pfingsten).

Hl. Messen 6, 7 (gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter), 8 Uhr (gem. hl. Kommunion der jüngeren Schulmädchen), 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht der Schulkinder.

Nächsten Sonntag 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben der Klemens-August-Schule.

Klosterkirche.

Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Predigt. Diese Andacht ist zugleich Vereinsandacht der Frauen und Mütter.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf

Sonntag, den 28. August.

6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Kirchenchores und der Frauen und Mütter. 8.15 Uhr Kindermesse. 10 Uhr feierliches Hochamt für die Mitglieder des Kirchenchores. 11 Uhr Stille hl. Messe. 3 Uhr Festandacht zu Ehren des hlsten. Herzen Jesu.

Katholische Pfarrkirche Berzdorf

Sonntag, den 28. August.

7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 9.30 Uhr Deutsche Singmesse. — 2 Uhr Christenlehre und Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael mit Einsammlung des Peterspfennigs.

Die Hausfrauen des Oberdorfes haben Donnerstag, die des Unterdorfes Freitag nachmittags 3—5 Uhr Gelegenheit zum Beichten. Wegen des Herz-Jesu-Freitags ist Donnerstag abends von 6 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit in der Kirche.

Rektorat Maria Hilf, Seide

Sonntag, den 28. August.

Gemeinschaftliche heilige Kommunion der Frauen und Schulmädchen. 6.15 Uhr. 8.45 Uhr Deutsche Singmesse. 2.30 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Schutzengel.

Donnerstag 18 Uhr Gelegenheit zur heiligen Beichte.

Freitag: Herz-Jesu-Freitag. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr feierliche Herz-Jesu-Messe. 18 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Predigt und Segen.

Am nächsten Sonntag ist in der hl. Messe um 6.15 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Männer und der Schulkinder. Von den letzteren kommen die vor- und diesjährigen Erstkommunionkinder am Freitag um 4.30 Uhr zur Vorbereitung auf die hl. Beichte in die Kirche, die übrigen am Samstag um 3 Uhr.

Morgen nach dem Amte Herrenprobe bei Lichtenberg. Mittwoch: 7.30 Uhr Damenprobe. Samstag: 6 Uhr Herrenprobe bei Lichtenberg.

Kathol. Vereinskalender Brühl

Säciltenthor: Donnerstag abend Punkt 8 Uhr wichtige Gesangsprobe für das Dekanatsfest im Josephshause. Sopran und Alt im unteren Saale, Tenor und Baß im oberen Saale.

Mar. Jungfrauen-Kongregation: Montag abend keine Turnstunde. Nächsten Montag kommen beide Gruppen.

Frauen- und Mütterverein: Sonntag, 28. August, morgens 7 Uhr, gemeinschaftl. hl. Kommunion, nachmittags 5 Uhr in der Klosterkirche Andacht mit Predigt.

Kathol. Frauen- und Mütter-Verein: Mittwoch den 31. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, Zusammenkunft der Förderinnen im Josephshaus, zwecks Ablieferung der Monats- und Monatsbeiträge.

Kathol. Gesellenverein: Montag Religionsvortrag. Donnerstag Turnen. Freitag Sport im Stadion.

Kathol. Jungmännerverein: Sonntag Abmarsch der Teilnehmer am Sturmtag in Kendenich um 12 Uhr ab Heim. Montag Jungmännerabend und Besprechung der Interessenten an der Fahrt zum Katholikentag nach Essen im Heim. Dienstag Heimabend des Fähnleins St. Christophorus. Mittwoch Heimabend der übrigen Fähnlein. Donnerstag Turnen. Freitag Sport im Stadion.

Vereinskalender Berzdorf

Verein katholischer Frauen und Mütter: Sonntag heilige Kommunion und nachmittags um 5 Uhr im Marienheim Vereinsversammlung mit Lichtbildervortrag. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Vereinskalender Seide

Mar. Jungfrauenkongregation: Donnerstag 7.30 Uhr Heimabend für Gruppe 1. Montag 7.30 Uhr Heimabend für Gruppe 2. Dienstag 8 Uhr Lesabend.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 28. August (14. nach Trinitatis).

Kollekte für die Berliner Stadtmision.

Brühl: Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Kappner; 11.30 Uhr Taufen.

Wichtige Termine

31. August: Laufende Devisenmeldung an die örtlich zuständige Reichsbankanstalt.

5. September: Lohnabzug und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe (sonst deren Einzug durch die Finanzämter erfolgt) für die Zeit vom 16. bis 31. August.

6. September: Einreichung einer Aufstellung, über die im Monat August vorgenommenen Devisengeschäfte durch alle Unternehmen, die eine allgemeine Genehmigung zum Devisenverkehr haben.

10. September: Anmeldung und Zahlung der Bräutigamssteuer für August im Verrechnungsverfahren. Keine Schonfrist.

10. September: Laufende Devisenmeldung an die örtlich zuständige Reichsbankanstalt.

10. September: Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer in Höhe von einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerbeträge.

10. (17.) September: Voranmeldung und Voranzahlung der Umsatzsteuer für Monatszahler auf Grund des Umsatzes im Monat August. Schonfrist bis 17. September.

Filmshow.

Ein Programm, das unbedingt jedem Besucher gefallen wird, bietet das Apollo-Theater in dieser Woche. Ein tiefgreifender, wundervoller Film ist „Die heilige Flamme“ in dem jeder Darsteller auf seinem Posten ist. Fein durchgeführt jede Szene bis ins kleinste. Das Publikum war gestern einstimmig voll des Lobes. Das ist ein Film, wie man sie nicht alle Tage sieht. — Das Lustspiel einer Frau muß man alles verzeihen und andauernd lachen. Da soll man auch nicht lachen, wenn Fritz Schulz solche Rolle spielt. Wie gesagt: Programm 1a.

Briefkasten.

Besprengung. Deffnen Sie das Fenster und besprengen Sie die Schlafzimmertür und sonstigen Plätze der Tiere mit etwas Del. Diese sterben entweder sofort oder suchen, vom Del getroffen, das Weite.

Sport

Brühler Sportverein e. V. Am Sonntag findet das 1. Meisterschaftsspiel der neuen Serie in Brühl statt und zwar gegen Niehl. Die 1. Mannschaft spielt um 4 Uhr in folgender Aufstellung: Schmitz, Ritter, Lisinger, Schneider, Keller, Dörmann, Köhling, Wenzel, Uger, Thönniges. Vorher 2.15 Uhr spielt die Reserve. Breidenbach, Trimborn, Penjeler, Kremer G., Beder, Jünder, Kaller, Marzschall, Rohm, Uger, König T. Er sah: Matheis. — Die Lehmannschaft spielt um 9.15 Uhr im Stadion gegen Badorf 1. Aufstellung: Beder, Mahberg, Kießich, Weger, Gul, Ulrich, Kerstges, Kluth, Diebold, Kausch, Marx.

Brühler Sportverein, Jugend. Morgen, Sonntag spielen die U 1 und U 1 Jugendmannschaften gegen Knappack. — Anstoßzeiten: U 1 10 1/2 Uhr, U 1 anschließend. Platz Bönnstraße. — Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung: Seifert, Eulen, Berg, Moneis, Doll, Theobald, Niederle, Roster, Fischer, Bernards. — Friedel, Gul, Hermes, Hubert, Lambracht, Englert, Lauffs, Müller, König, Böhr, Schwedhelm.

Freier Turn- und Spielverein Brühl — Köln-Süd. Das Spiel ist in letzter Minute vom Bezirk auf den 4. September verlegt worden und finden deshalb beide Spiele nicht statt.

DJK. Bezirk Borgebirge.

Jung-Kolping Badorf. Die Schiedsrichter des Bezirks Borgebirge treffen sich morgen Sonntag in Badorf, um die neue Bewertung der Fußballspiele zu besprechen und zum erstenmal praktisch in einem Spiele durchzuführen. Dieses Lehrspiel wird zwischen Spielvereinigung Bochum und Ufer Waldorf auf dem Badorfer Sportplatz ausgetragen und beginnt 10 1/2 Uhr. Das Schiedsrichterspiel ist nicht nur für die aktiven Fußballer, sondern auch für alle Fußballfreunde von größtem Interesse. Anschließend, also Punkt 12 Uhr, findet ein Propagandaspiel zwischen „Schwarz-Weiß Bonn-Vord und Jung-Kolping Badorf statt. Das Spiel endet 1.40 Uhr.

Spielvereinigung 29. Bochum. Morgen Sonntag hat der Bezirksmeister des Borgebirges den Gaumeister des Sieg-Rhein-Gaues Rheinfahrt Bonn zu Gast. Die Spielvereinigung dürfte die Gäste vor eine schwere Aufgabe stellen. Spielbeginn 4 Uhr. Vorher Spiel der Reserve-Mannschaften. Lehmannschaft siehe oben.

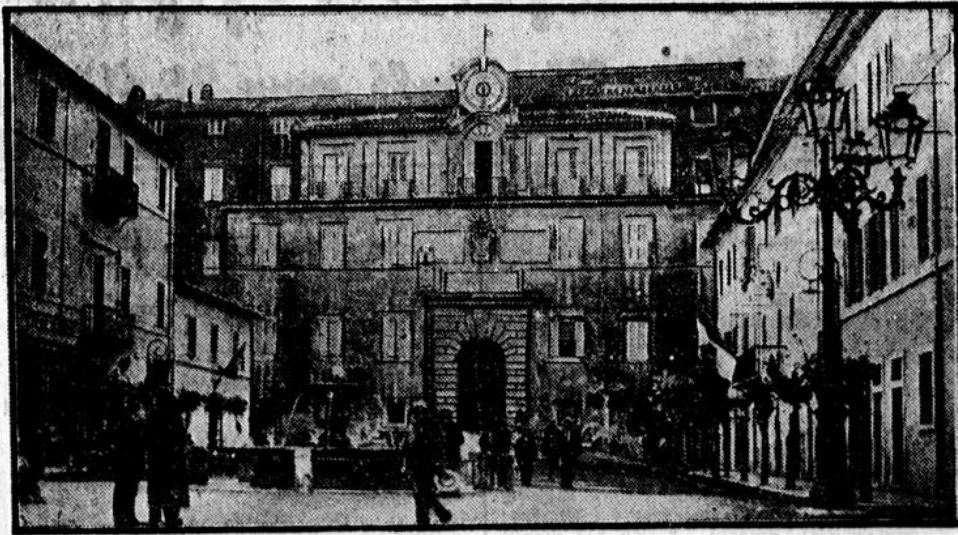
Verantwortlich: Peter B e c h e r, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei B. Becker GmbH. Brühl.

Die Arbeitsmarktlage

Über die Arbeitsmarktlage in der Rheinprovinz in der ersten Augusthälfte berichtet das Landesarbeitsamt Rheinland:

Hauptsächlich durch den Zugang von ungelernten Arbeitern und aus den Angestelltenkreisen ist die Zahl der Arbeitsuchenden in der Augusthälfte um 1944 (1500 männliche und 444 weibliche) gestiegen. Insgesamt wurden am Stichtag Mitte August 739 000 Arbeitsuchende gezählt. Davon waren 719 000 arbeitslos. In den einzelnen Sparten der Metallindustrie, in der Textilindustrie, hauptsächlich aber im Baugewerbe — durch Zuzugriffnahme von Straßenbauten — fehlte sich eine geringe Entlastung des Arbeitsmarktes durch. Der Zugang in den Angestelltenkreisen ist in der Hauptsache durch Entlassungen von männlichen Ausfühlskräften bei Behörden (Wahlämtern) und bei den kaufmännischen weiblichen Angestellten durch Beendigung der Saisonverläufe erfolgt. Im übrigen zeigt der Arbeitsmarkt keine Veränderung.

Ein Vergleich des Grades der Arbeitslosigkeit im Rheinland gegenüber dem Reich ergibt für den Reichsdurchschnitt 86 Arbeitslose auf 1000 Einwohner, für das Rheinland 99. Mit dieser Anteilzahl steht das Rheinland nach Sachsen und Brandenburg (einschließlich Berlin) an dritter Stelle. Nach der Zahl der Wohlfahrtsverbände, die in letzter Zeit im Vordergrund des Interesses steht, rangiert das Rheinland an vierter Stelle innerhalb der Landesarbeitsämterbezirke, liegt allerdings mit 44 Wohlfahrtsverbänden auf 1000 Einwohner beträchtlich über dem Reichsdurchschnitt von 36.



Vor einer Ausfahrt des Papstes nach seiner Sommerresidenz

Papst Pius XI. wird Ende August eine Besichtigungsfahrt im Kraftwagen nach Castell Gandolfo unternehmen. Bekanntlich war Castell Gandolfo seit der Mitte des 17. Jahrhunderts bis

1870 die Sommerresidenz der Päpste. Papst Pius XI. wird allerdings nur kurze Zeit in Castell Gandolfo weilen, um die Instandsetzungsarbeiten zu beaufsichtigen.

In den Großstadtkreisen ist der Anteil der Arbeitslosigkeit im allgemeinen bedeutend höher. Im Durchschnitt der 50 Großstädte, von denen 12 allein zum Rheinland gehören, sind 132 von 1000 Einwohnern arbeitslos. Im Rheinland liegen nur Duisburg mit 148 und Solingen mit 172 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner über dem Großstadtdurchschnitt, während bei den übrigen zehn rheinischen Großstädten der Reichsdurchschnitt nicht erreicht wird. Solingen steht im

Reich an zweiter Stelle; seine Arbeitslosigkeit wird nur noch durch Chemnitz mit 179 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner übertroffen. Krefeld hat dagegen in der Reihe der Großstädte den zweitgünstigsten Stand aufzuweisen. Bei 93 pro 1000 Einwohner wird es nur noch unterboten von Münster i. W., das mit 60 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner den günstigen Stand innerhalb der Großstädte zeigt.

Eine praktische Werbemethode für den Rheinwein

Eine sehr wirkungsvolle Weinwerbemethode wird in diesem Jahre vom Verkehrsverein Mainz gepflogen. Wenn größere Gesellschaften Stadtrundfahrten oder Ausflugsfahrten die Weinbaugebiete der Umgebung machen, erhalten die Teilnehmer neben ihrem Fahrchein einen Gutschein für ein Glas naturreinen rheinischen oder rheingauer Wein. Dieser wird in einer der Alt-Mainzer Weinstuben oder in einem Winzerdorf den Fahrgästen verabreicht. Außerdem wird von den Führern ein kleiner Vortrag gehalten über die Vorzüge gerade naturreiner Weine sowie die Eigenarten der verschiedenen Sorten und Jahrgänge. Bereits die ersten Versuche haben zu einem glänzenden Erfolg geführt.

Ein fließender Weinbrunnen in Rüdesheim

Um die Notlage der Winzer zu lindern, veranstaltet die Stadt Rüdesheim vom 3. bis 11. September d. J. eine „Weinfestwoche“. Am Rathaus des traulichen rheingauer Weinstädtchens wird ein fließendes Weinbrunnlein die Besucher erfreuen, die gegen geringes Entgelt dort, wie weiland im Schlaraffenland, den Becher mit bestem Rüdesheimer sich füllen können. Am Sonntag, dem 4. September, wird in der Rüdesheimer Turnhalle eine große Weinmesse und Weinbauausstellung eröffnet. Den Höhepunkt wird ein großer Festzug bilden, mit Winzer-, Küfer-, Wein- und Sängergruppen, dem anschließend Winzerreigen der Schönsten im Städtchen folgen. Also: Ein Trunk aus dem Rüdesheimer Weinbrunnen, ein Besuch am Niederwalddenkmal und dann eine Rheindampferfahrt!

Sine in fuen Sine

Frau und Buch.

Das Buch ist ein Kapitel Stille und Besinnlichkeit, darum tritt es in unserer schnelllebigen Zeit immer mehr in den Hintergrund. Kino, Radio, die Fülle der „Illustrierten“ und „Magazine“ kommen dem Benutzungsbedürfnis mehr entgegen. Der „Tag des Buches“ den wir nun seit drei Jahren in unserem Vaterlande haben, ist ein erster Mahner dafür, wie sehr das Buch seine wichtige volkserzieherische Aufgabe verloren hat.

Man nennt die Frau so oft die Hüterin von Volksgütern. Ihre Aufgabe dem Volk gegenüber kann eine doppelte sein. Sie selbst muß wieder eine Freundin des guten Buches werden und dem guten Buch und der rechten Art zu lesen in ihrer Familie Eingang verschaffen.

Wie steht nun im allgemeinen die Frau zum Buch? Vor kurzem hat Walter Hofmann, der Leiter der Leipziger Volksbücherei, seine Erfahrungen darüber niedergeschrieben. Er stellt fest, daß von den meisten Leserinnen fast nur die Romanbibliothek in Anspruch genommen wurde und in diesem Rahmen vor allem die Bücher, welche Menschenjagd, vor allem Frauenjagd darstellen. Die Lektüre der Frau beschränkt sich also auf ihren eigenen Lebenskreis. Spiegel des Lebens sollen die Bücher ihr sein, aber ihr daneben auch eine phantasiemäßige Erhöhung ihres Lebens geben.

Leider ist vielen Leserinnen das Phantasieverhältnis Hauptziel aller Lektüre. Sie wollen über dem Buch eine kurze Zeit den grauen Alltag vergessen und in einer anderen, schöneren Welt zu Hause sein. Darum ist ihnen das Buch am liebsten, das sie recht hoch über die platte Wirklichkeit hinaus trägt. Auf diese Weise erklärt sich der Erfolg der Maritini, Courtis-Mahler und ähnlichen gerichteten Bücher. Die Welt in ihnen ist von einem wie blauen Himmel überspannt. Niemand wundert sich, woher der Reichtum kommt, in dem die Gelden und Geldinnen es sich wohl sein lassen. Die meisten sind entweder Engel an Güte und Edelmut oder von abgrundtiefer Bosheit erfüllt. Sie reden so hochtönend und phantasihaft wie wir nur ein Buch. Und wo der Weg einmal durch Not und Bedrängnis führt, da strahlt doch am Ende wider alles in eitel Glück und Seligkeit.

Hier fehlt das Hauptkennzeichen aller guten und wertvollen Lektüre: Echtheit und Wahrheit. Das Schlimmste aber ist, daß sich die meisten Leserinnen dieser Verlogenheit der Darstellung garnicht bewußt werden. Im Gegenteil erleben sie die Schicksale der Personen im tiefsten Innern mit und vergießen vielleicht gar Tränen vor Mitleid und Ergriffenheit. Wer kritisch in solcher Lektüre lebt, dem trübt sie schließlich den Blick für die Wirklichkeit. Der Gegenstand zwischen der Welt der Ideale und dem Leben macht ihn unzufrieden mit seinem

Schicksal und verleitet ihn, auf irgendein „Glück“ zu hoffen, anstatt die Wirklichkeit mit rüstigen Händen zu meistern und zu bedenken, daß das Glück immer da ist, wo wir es zu sehen und zu ergreifen verstehen.

Ein gutes Buch dagegen ist immer ein Stück echten Lebens. Es zeigt Menschen und Dinge im Lichte der Wirklichkeit oder eines zu verwirklichenden Ideals. So schärft es unser Auge für die lebendige Welt um uns her. Es lehrt uns die Menschen da sehen, wo sie sich dem oberflächlichen

sehen Beschauer verbergen. Es stellt uns Lebensfragen vor die Seele und zeigt uns Wege zu ihrer Lösung. Natürlich kann man ein solches Buch nicht in jüchem Hinträumen lesen. Denn es lüftet uns nicht ein, sondern ruft uns auf. Man muß sich nicht nur hineinversetzen, sondern auch hineinendenken und sich mit ihm auseinanderlegen.

Dann geht von solcher Lektüre das aus, was man bei der leichtesten und oberflächlichsten Vergehung sucht: keine phantasiemäßige zwar, doch eine wirkliche Lebenserhöhung. Man gewinnt einen höheren Standpunkt, weitere Sicht und frische Triebkräfte für das eigene Handeln. Solch ein Buch ist wie ein guter erziehender Freund, dessen Wort uns innerlich weiterbringt.

Und weil von solchen Büchern eine wenn

Geschmackvolle Restverwendung.

Das erste Hauptgebot in jedem gutgeleiteten Haushalt lautet: es muß alles verwertet werden; das zweite: man darf die Restverwendung nicht merken. Aufgewärmte Gerichte sind also verpönt, es sei denn, daß sie den Ruf genießen, in diesem Zustande an Schmachhaftigkeit zu gewinnen, wie der Sauerkohl, für den Wilhelm Busch berühmte Witze Bolte schwärmt. Aufbraten kann man Hefeklöße und ihresgleichen; auch in Scheiben geschnittene Puddingreste geben so ein schmackhaftes Gericht.

Altgewordene Kuchen scheiben munden herrlich als „arme Ritter“ und werden wie sonst hierzu verwendeten Zwiebäde oder Einbacken vorbereitet. Auch alte Semmeln eignen sich zu diesem Gericht, wenn sich ihrer so viele angesammelt haben, daß sie nicht alle zu Fisch- oder Fleischfrühstücken, Hackbraten usw. vorbereitet werden sollen.

Uebriggebliebenen Fisch kann man sauer einlegen und mit Bratartoffeln anrichten; oder gerpflückt zu Fischsalat anmengen; auch mit einer Ragoutsoße in Muscheln oder einer Auflaufform überbacken, nachdem geriebener Käse oder Semmelbrösel darübergestreut und Butterflöckchen hinzugefügt wurden. Einen größeren Fisch rest erhöht man verdeckt über kochendem Wasser und richtet ihn auf Kartoffelbrei mit einer dicken Tomatensoße überzogen an.

Alle Ragouts, auch solche von Fleisch oder Gemüse, eignen sich zum Füllen von ausgehöhlten Tomaten, Zwiebeln, Gurken, Sellerieflopfen, Kohlrollen; je nach Vorrichtung werden jene dann in einer feuerfesten Form, im Schmortopf, auch im Küchenwunder fertiggemacht.

Reste von Aufschnitt werden durch die Hackmaschine getrieben und zu Bechameltartoffeln verwendet; man kann sie auch an Stelle von Schinken mit Macaroni und Tomatenmark in einer Auflaufform überbacken; oder in Streifen geschnitten als italienischen Salat mit einer Mayonnaise-Soße verbinden und in ausgehöhlte rohe Tomaten füllen.

Gemüsereste, die als Salat angerichtet werden sollen, überpült man zunächst mit kochendem Wasser, damit alle Soffenreste entfernt werden; dann kann man sie — nach Belieben mit Salatkartoffelscheiben und hartgekochten Scheiben geschnittenen Eiern vermischt oder auch ohne solche Zugaben mit einer Salat- oder Mayonnaise-Soße versehen und einige Zeit durchziehen lassen.

Reste von Eierkuchen schneidet man in feine Streifen und verwendet sie als Einlage zu Fleischbrühe (Fleischsuppe). Der Geschmack des etwa im Teig verarbeiteten Zuckers wird durch Salz der Brühe vollkommen kompensiert.

Uebriggebliebene Nudeln mischt man mit einem Eigelb, Korinten, Zucker, etwas Zitronenschale oder Saft und backt aus der Masse einen Eierkuchen auf beiden Seiten goldgelb; oder füllt diese unter Beifügung des Eierschnees in eine Auflaufform zum Überbacken, in eine Puddingform zum Kochen. (Wasserbad).

Reste von hartem Käse, auch die an der abgeschnittenen Rinde haftende Schicht, reibt man möglichst fein und fügt salzig gerührte Butter hinzu, bis eine geschmeidige Masse entsteht, aus der sich Kügelchen formen lassen; in geriebenen Pumpernickel gewälzt, ergeben sich die schmackhaften und dekorativ wirkenden Käsetrüffeln.

Besondere Kopferbrechen bereiten mischglückte Gerichte: ein nicht aufgegangener Kuchen zum Beispiel, den man seinen Gästen nicht vorsetzen, dessen teure Zutaten man aber auch nicht auf das Verfluchtonto verbuchen möchte. Sie lassen sich retten, wenn kurz entschlossen das Backwerk als Grundmasse für einen Pudding verwendet, es in kleine Stücken schneidet und mit Milch, in der einige Eier verquirlt wurden, übergießt; wenn die Flüssigkeit eingezogen ist, kommt ein Backpulver und die üblichen geschmackverbessernden Zutaten hinein und das Ganze in die Puddingform, die nach eintündigem Wasserbad ihren Inhalt in tadelloser Beschaffenheit herausgibt.

Sternengast.

Es sprach die klare Nacht zu mir:
Den Sternentelch kredenz ich dir!
Erhöhe dich, mein Gast zu sein.
Schlürf aus den milden Himmelswein!

In tiefen Jügen trant ich da.
Die Nacht aus tausend Augen sah.
Der Kelch, den sie mir still geweiht,
War ganz gefüllt mit Ewigkeit.

Ich trant den milden Himmelswein,
O Glück, zu fein und nicht zu fein!
Der Seher rief mich jäh empor,
Die Seele sich zu Gott verlor.

Franz Karl Gieseler

uns auch oft unbewußte tiefe Beeinflussung ausgeht, sollen wir kath. Frauen vor allem auch das katholische Buch zum Freund unserer heiligen Stunden machen. Der beste Führer ist uns da die *Romanische Literatur*, die in Aufgeschlossenheit für die Bedürfnisse unserer Zeit überall heute in erfreulichem Umfange auch die neuere Literatur berücksichtigt. Auch ein zeitgemäßes religiöses Buch gehört des Öftern in die Lektüre der Frau, die das Leben recht sehen und meistern will.

Wo eine Mutter sich am gediegenen Buch heranbildet, da ist sie auch fähig, die Lektüre ihrer kleinen und großen Kinder recht zu leiten und zu beeinflussen. Weil sie über ihren Büchern gelernt hat, sich mit Problemen des Lebens auseinander zu setzen, kann sie auch die Führerin der oft so problematischen Jugend sein.

Bedenke.

daß jeder Tag eine Gelegenheit bietet, begangenes Unrecht wieder gut zu machen.

daß es auch im größten Leid einen Trost gibt, der zu einer neuen Lebensbrücke werden kann.

daß Geben eine feine Kunst ist, die nur ein edles Herz versteht.

daß stilles Zuhören oft wohlthuender ist, als lautes Reden.

daß jeder Mensch eine eigene Verantwortung für sein Tun und Handeln mit in das Leben befam.

daß Klagen immer einen Schritt rückwärts bedeutet, aber Handeln tausend Schritte vorwärts.

daß Unrecht eingestehen niemals Schwäche ist,

daß eine Affekthandlung immer eigenen Nachteil zur Folge hat.

daß Geld wohl eine Notwendigkeit ist, aber niemals Glück bedeutet.

daß die Worte des Lebens oft unbeachtet an der Straße liegen.

daß jedes Dasein Spuren hinterläßt und seien es auch noch so unsichtbare.

Wochen-Programm des Westfälischen Rindviehs vom 28. August bis 3. September 1932.

des | Leben, Sportbericht.
22.20—24.00 Nachtmusik, Zeitung: **Spiegel**.
24.00—1.00 Meister des Jazz.

„In einer kleinen trauigen Stube war der nachgelassene
Leiche eines Vereins aufgebahrt worden, die Grabrede für einen
verstorbenen Bundesbruder zu halten. Der Herr Vorsitzende hatte
hochliches Lampenfieber. Mit blickenden Beinen trat er, toben-
des und außer sich, an das Grab, brachte sich mit Spindler um
Kranz in Position und ließ endlich die Worte hervor: „Egglammer
funft . . . ah — last!“
Dann warf er in seiner Verwirrung statt des Kranzes seinen
Spindler ins Grab.

Z	W	E	I
W	I	L	D
E	L	L	E
I	D	E	E

rehe ich nach Lynhorst Hall zurücklehre. Aber nun muß ich mi

„Er ist zu empfindlich“, sagte Herrt, nachdem der Doctor sie verlassen. „Ich glaube nicht, daß Willib. Eller sich bis zum Mord vergehen könnte. Daß Sie seinen Muth nicht schätzen, hat er gewiß bereits lange verschmerzt.“

„Keine — sie sind alle braun.“
 „Dann, aber ich meine, wie viele sollten die letzte Nacht in
 Ihrem Saal?“
 „Gar keiner, denn meine Frau hatte Schlafmangel.“

Die Gobeeling, die gemachten Fischsteppide, haben ihren Namen von ihren Gefirrellern. Gobeelin hieß die Familie, die vor etwa dreihundert Jahren viele Teppiche zu machen begann. Zur Zeit der französischen Revolution wurden die Rechte gelockt.